J. VOERSTER
Antiquariat für Musik und Deutsche Literatur

Katalog 30

GRAPHIK

Musik und Literatur

MUSIKER-PORTRÄTS	Nr.	1 – 153
GRAPHIK:		
BLÄSER und SCHLAGZEUG	Nr.	154 – 182
STREICH- und ZUPFINSTRUMENTE	Nr.	183 – 229
KLAVIER	Nr.	230 – 244
ORGEL	Nr.	245 – 258
SÄNGER	Nr.	259 – 264
KONZERT und KAMMERMUSIK	Nr.	265 – 274
THEATER, OPER und TANZ	Nr.	275 – 286
MUSIZIER-GRUPPEN	Nr.	287 – 293
PORTRÄTS und GRAPHIK:		
LITERATUR und GESCHICHTE	Nr.	294 – 331
GRAPHIK-LITERATUR	Nr.	332 – 340

D-70174 STUTTGART Relenbergstraße 20 Telefon 0711-297186
Fax 0711-2294267 E-Mail antiquariat.voerster@t-online.de
Deutsche Bank Stuttgart BLZ 600 700 70 Konto-Nr. 1456 888
USt.-Id.-Nr.: DE 147 766 877

KATALOG-REDAKTION
Elke Bayh
Dr. Regine Klingsporn
Sabine Schulten
Eva Voerster
Jürgen Voerster

KATALOG-SATZ und DRUCK 2006
Verlagsdruckerei Schmidt GmbH
Nürnberger Straße 27–31 · 91413 Neustadt a. d. Aisch
Telefon 09161-8860-0

Bitte reichen Sie unsere Kataloge
auch an andere Interessenten weiter
oder geben uns deren Anschrift.

Die angebotene Ware befindet sich in einem ihrem Alter angemessenen Zustand. Besondere Beschädigungen sind vermerkt. Unwesentliche Mängel, wie z. B. Namenseintragungen bei wissenschaftlichen Werken, Bleistiftunterstreichungen etc., sind bei der Preisbildung berücksichtigt.
Bei begründeten Beanstandungen innerhalb von 14 Tagen wird die Lieferung zurückgenommen. Keine Ersatzleistungspflicht.
Alle Angebote sind freibleibend. Lieferzwang besteht nicht.
Die Lieferung erfolgt an den Erst-Besteller.
Preise einschließlich Mehrwertsteuer in Euro.
Der Versand geht auf Gefahr und zu Lasten des Bestellers. Die Rechnungen sind ohne jeden Abzug unverzüglich nach Erhalt der Sendung zu bezahlen.
Eigentumsvorbehalt bis zur völligen Bezahlung.
Eine Benachrichtigung über bereits verkaufte, nicht lieferbare Titel wird nicht versandt.
Antiquariate erhalten 10 Prozent Kollegenrabatt bei Zahlung innerhalb 14 Tagen.
Die Annahme der Sendung verpflichtet zur Einhaltung meiner Geschäftsbedingungen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

MITGLIED DES VERBANDES DEUTSCHER ANTIQUARE e.V.

Hinweis zur Mehrwertsteuererhöhung ab 1.1.2014

Ab 1. Januar 2014 gilt für die Warengruppen alte und neue Graphik (alle Drucktechniken) sowie bei Autographen und Handschriften (Sammelstücke von historischen Wert) nur noch der Mehrwertsteuersatz von 19 %.

Diese Veränderungen wurden durch das im Sommer 2013 verabschiedete Jahressteuergesetz notwendig, welches die deutsche Bundesregierung auf Druck von Brüssel einführen musste.

Daher sind unsere Lieferpreise für diese Warengruppen in den bereits erschienenen Katalogen und eventuell an anderer Stelle angezeigter Objekte nur noch bis Ende Dezember 2013 gültig. Bei Lieferungen ab Januar 2014 müssen diese preislich neu berechnet werden.

Bei alten und neuen Büchern, Noten und gedruckten Musikalien bleibt der ermäßigte Steuersatz von 7% erhalten.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis!

MUSIKER – PORTRÄTS

1 AMBROS, August Wilhelm. – Porträt. Holzstich. 1881. 9 x 8 cm. € 15,–

Der österr. Komponist und Musikwissenschaftler machte sich durch sein 3bändiges Werk „Geschichte der Musik“ einen Namen.

2 ANDRÉ, [Johann] Anton. – Porträt. Halbfigur nach links. Lithographie. Um 1810. 28 x 19,5cm € 90,–

Der Musikverleger und Komponist J. A. André trat, bevor er den V erlag seines Vaters (1799) übernahm, auch als Dirigent auf. Er verpflichtete Senefelder , den Erfinder der Lithographie, den er auf ausgedehnten Reisen in München kennen gelernt hatte, für seinen V erlag. Zur selben Zeit erwarb er für 3150 Gulden den handschriftlichen Nachlass Mozarts, nachdem Breitkopf & Härtel den Kauf abgelehnt hatte. Die Mozart-Drucke wurden meist nach dem Autograph hergestellt, was für die Forschung von großem Wert ist. – MGG 1,662.

3 ANSERMET, Ernest. – Original-Photo-Portrait. Halbprofil en face. Foto: Felicitas Timpe, München. [ca. 1960]. 13 x 17,8 cm. € 25,–

Der berühmte Dirigent – vor allem bei den Balletts Russes – war Schüler Mottls in München und Nikischs in Berlin. 1918–67 leitete er das von ihm gegründete Orchestre de la Su isse Romande, mit dem e r besonders die französische und russische Moderne aufführte und sich nachthaltig (und früh) für Strawinskys Schaffen einsetzte. – Gutes Altersportrait.

4 ASKENASE, Stefan [1896–1985]: Porträt-Postkarte (Privataufnahme) mit faksimilierter Unterschrift auf der Bildseite. [ca. 1975]. € 120,–

Mit eigenhändiger 3zeiliger Widmung, Unterschrift und Datum „7. Februar 1977“ auf der Rückseite.

5 BACH, [Wilhelm] Friedrich. – Brustbild. Kupferstich nach einem Stich von Heinrich Schwenterley 1790, nach einem Gemälde von L. Matthieu. [Ca. 1820?]. 8,2 x 7,5 cm. Farbiges Passepartout. € 100,–

Wilhelm Friedemann Bach [1710–84], Komponist und Organist, war der älteste Sohn von J. S. Bach aus dessen erster Ehe. – Das Porträt zeigt Bach im mittleren Alter vgl. Haacke S. 20.

6 BACH, J. S.: Halbfigur. Lithographie. Berlin, Schlesinger [Nach 1850]. 40 x 31,5 cm. Etwas gebräunt. Gerahmt. € 170,–

Die Lithographie entstand nach dem berühmten Gemälde von Haussmann. Unter halb des Porträts ein Faksimileder Handschrift: 3 Takte einer Fuge im 6/4 Takt mit Unterschrift.

7 BARENBOIM, Daniel [geb. 1942]: Farbige Porträtfotografie mit eigenhändiger Unterschrift. O. Ort, Datum und Jahr., 24,6 x 18,8 cm. € 180,–

Gutes Porträt, vermutlich während einer Signierstunde aufgenommen. Daniel Barenboim, der berühmte israelitische Dirigent und Pianist, sitzt in Freizeitkleidung an einem Tisch und hält einen Stift in der rechten Hand. – Siehe Abbildung.

7 Barenboim

8 BEETHOVEN, Ludwig van. – Porträt-Medaillon auf „Meissener Porzellan". Meissen, Staatliche Porzellanmanufaktur 1978. 16,5 x 14 cm. In Schatulle. € 60,–

Handgemaltes Porträt Beethovens umrahmt von einer Blütenranke mit Laute und Notenblatt. – Einmalige, limitierten Auflage. – Siehe Abbildung.

9 BEETHOVEN, Ludwig van. – Brustbild nach links. Stahlstich von Carl Meyer Hamburg, Schubart u. Niemeyer ca. 1850. € 250,–

Der Stahlstich geht auf den „Stiler'schen Typus" zurück. Das Gemälde entstand 1819 und wurde „nach der Natur" gemalt. – Vgl. Frimmel S. 101. – Siehe Abbildung.

10 BEETHOVEN, Ludwig van. – Büste auf einem Sockel stehend. Heliogravüre nach der von Franz Klein abgenommenen Lebensmaske. Wien, 1890. 15,6 x 9,9 cm. € 150,–

Die Büste, die als das naturgetreueste Abbild Beethovens gilt und damit das kostbarste Bildnis aus den besten Zeiten des Tonkünstlers ist, wurde 1812 durch die Veranlassung Andreas Streichers von Franz Klein für den Streicherschen Musiksalon angefertigt. Die Gipsmaske gelang erst nach dem 2. Versuch, da Beethoven zunächst fürchtete unter der „lästigen Ummauerung des Gesichtes" zu ersticken. – Andreas Streicher, Jugendfreund Schillers, stand besonders in den Jahren 1812–1819 mit Beethoven in freundschaftlicher Verbindung. Das Ehepaar

8 Beethoven

Streicher verbrachte manche Sommer mit Beethoven gemeinsam in Baden bei Wien. – Frimmel S. 277.

11 BEETHOVEN, Ludwig van. – Fotografie einer Beethoven-Maske, wohl der Maske nach dem Leben von Klein, W ien 1812. Ansicht von der Seite. (Rückseite eines Prospektes zum Beethovenfest der Stadt Bonn 1936). 14,3 x 20,4 cm. €15,–

12 BEETHOVEN, Ludwig van. – Gesichtsmaske v . Klein aus dem Jahr 1912. Frontal. Druck aus dem 20. Jahrhundert. Knickspuren. € 20,–

13 BEETHOVEN, Ludwig van. – Gesichtsmaske. Radierung von L. Lafon. [ca. 1890]. 26,5 x 21cm. € 95,–

Nach einer Skulptur des Malers und Bildhauers Franz von Stuck.

14 BEETHOVEN, Ludwig van. – Porträt-Medaille. Vorderseite mit dem Porträt Beethovens. Rückseite mit einem stilisierten Lorbeerkranz: „Beethoven von J. Heuberger um 1826 nach dem Leben. Original-Plakette i. Beethoven-Haus i. Bonn. Erste Autorisierte Reproduktion durch Gebrüder Micheli Berlin“. Berlin, [1912]. Bronze. Durchmesser: 6 cm € 250,–

Niggl 150. – Siehe Abbildung.

14 Beethoven

15 BEETHOVEN, Ludwig van. – T otenmaske. Seitlich. 1827. Druck aus Spemanns Musik-Katalog 1942. € 20,–

Zwei Tage nach seinem Tod abgenommen von Josef Danhäuser.

16 BELLINI, Vincenzo. – Halbfigur nach links. Lithographie von A. Lemoing. Paris, Bertauts ca. 1830. 20 x 13,8 cm € 75,–

„Er war nicht hässlich … Er war eine hoch aufgeschossene schlanke Gestalt, die sich zierlich, ich möchte sagen kokett bewegte …“, so beschreibt ihn Heine 1836 in seinen ‚Florentinischen Nächten‘. Bellini war neben seinen Zeitgenossen Rossini und Donizetti der bekannteste ital. Komponist. – Salmen S. 68.

17 BERAT, Frédéric. – Porträt. Halbfigur nach links. Lithographie von Alophe nach Johannot. Um 1840. 29,5 x 20,5 cm. Etwas stockfleckig. € 20,–

Berat war „berühmter Romanzenkomponist“ (Mendel/Reissmann). Seine Stücke beherrschten Jahrzehnte hindurch ganz Frankreich. Er war eng mit Béranger befreundet. – Mendel-Reissmann 1,551.

18 BERLIOZ, Hector. – Halbfigur nach rechts. Kupferstich von Spanner. Prag, Medau & Co. um 1850. 24,5 x 16,7 cm € 100,–

Der junge Berlioz. – Selten. – Siehe Abbildung.

19 BERLIOZ, Hector. – Brustbild nach links. Lithographie von Lemercier. Paris, um 1865. 14,8 x 11,5 cm. Montiert auf Karton mit faksimilierter Unterschrift von Berlioz. Etwas stockfleckig. € 130,–

Ausdrucksvolles Altersporträt. Obwohl Berlioz in seinen letzten Jahren schwer von seiner Krankheit gezeichnet war, unterzog er sich noch den ungeheuren Strapazen seiner Konzertreisen, die ihn u. a. nach Wien, St. Petersburg und Moskau führten. Dort wurde er begeistert vom Publikum aufgenommen.

9 Beethoven

18 Berlioz

20 BERNSTEIN, L eonard [1918–1990]: P orträtfotografie m it e igenhändiger Unterschrift. [19]83. 20 x 18 cm. € 400,–

Die ausdrucksstarke Momentaufnahme zeigt Bernstein beim Dirigieren während eines Konzertes. – Siehe Abbildung.

21 BERNSTEIN, Leonard [1918–1990]: Fotografie (schwarz-weiß) mit eigenhändiger Unterschrift. [ca. 1970]. 12,5 x 17,6 cm. € 200,–

Momentaufnahme. Bernstein dirigiert „T ristan und Isolde“ für Schallplattenaufnahmen. Das Foto stammt von Werner Neumeister.

22 BIZET, Georges. – Gedruckte Porträt-Fotografie. Postkarte. 13 x 8 cm. € 15,–

Nach der Fotografie von Carjat aus dem Jahr 1875. Bizet ist zu dem Zeitpunkt 37 Jahre alt. Mit 4 Takten aus „Habanera aus Carmen“.

23 BÖHM, Karl [1894–1981]: Porträt-Fotographie beim Dirigieren. Halbfigur . Mit eigenhändiger Widmung 1979. Postkartenformat. € 280,–

24 BORDOGNI, Marco. – Brustbild. Lithographie von B. de Lemercier. [Paris, ca. 1850]. 21 x 16 cm. € 20,–

Giulio Marco Bordogni [1789–1856], ital. Sänger und Gesangspädagoge gelangte 1819 nach Paris und wurde dort schnell zu einem der meist geschätzten Sänger. Im Prozess der zunehmenden Italienisierung der französischen Oper spielte Bordogni dabei eine führende Rolle. Er hatte wesentlichen Anteil an dem nachhaltigen Erfolg der Opern Rossinis in Paris. Neben seiner Bühnentätigkeit wurde er als Prof. für Gesang am Konservatorium ernannt. Einige der bedeutendsten Sänger in der 1. Jahrhunderthälfte sind aus seiner Schule hervorgegangen (u. a. Sontag, C. Falcon). – Siehe Abbildung.

20 Bernstein

25 BRAHMS, Johannes. – Porträt-Medaille. Beschriftet mit: „Johannes Brahms. die Gesellschaft der Musikfreunde in W ien zum 60. Geburtstage 7. Mai 1893“. Bronze-Medaille. Durchmesser 6 cm. € 250,–

Seltene Medaille mit einer von A. Scharff authentische gestalteten Silhouette, zu Lebzeiten des Komponisten in kleiner Auflage geprägt: das Exemplar für Brahms selbst in Gold, drei in Silber und 50 Stück in Bronze (vgl. die Liste dieser Empfänger bei Mandyczewski, ZfMw XV, 1932/33, S. 354/5. – Vgl. Miller zu Aichholz, ein Brahms-Bilderbuch, Taf. XXIV, Nr. 4; Niggl 405. – Siehe Abbildung.

26 BRAHMS, Johannes. – Johannes Brahms at the Piano. Ganzfigur . Farbiger Kunstdruck nach einer Kohlezeichnung von W illy von Beckerath. Nach 1900. 28 x 23 cm. Farbiges Passepartout. € 140,–

Gut erhaltener, farbiger Kunstdruck nach der berühmten Kohlezeichnung von Willy von Beckerath, die 1899 entstand. Beckerath zeichnete Brahms nach dessen Tod aus dem Gedächtnis, nach seiner persönlichen Erinnerung, beim Spiel seiner g-moll Rhapsodie Op.79 Nr . 2 (vgl. Jacobsen: Brahms Leben u. W erk S. 132). – Gegenüber der Originalvorlage mit kleinen Abweichungen. – Siehe Abbildung.

24 Bordogni

26 Brahms

27 BREITKOPF, Joh[ann][Gottlob] Iman[uel]. – Brustbild. Kupferstich von [A.] Wachsmann. Zwickau, Schumann um 1830. 18 x 12 cm. Gerahmt. € 170,–

Schönes Porträt des berühmten Musikverlegers. Breitkopf (1719–94) – Sohn des Firmengründers – gelang durch eine Verbesserung der bisherigen Notendrucktechnik mit teilbaren und beweglichen Lettern (Notentypendruck) eine schnelle Entwicklung des Musikverlages im 18. Jahrhundert. Nach 1756 druckte der Verlag Partituren aller namhaften Komponisten seiner Zeit u. a.: Bach-Söhne, J. Haydn, L. Mozart, Marpurg, Mattheson, Quantz, Stamitz, Telemann.

28 BRUCKNER, Anton. – Anton Bruckners Geburtshaus in Ansfelden. Radierung koloriert. 2. Hälfte des 20 Jhdt. 19 x 11,5 cm € 25,–

Anton Bruckner [1824–96] wurde als ältester Sohn eines Schullehrers in Ansfelden geboren. Bereits mit 11 Jahren verließ der musikalisch hochbegabte Anton erstmals für 1 Jahr sein Elternhaus, um im Orgelspiel und Generalbass ausgebildet zu werden.

29 BÜLOW, Hans Freiherr von: Halbfigur nach links. Radierung nach Michalek. Berlin und Wien, Stiefbold und Heck [nach 1930 ?]. 47,5 x 34,5 cm. € 125,–

Das ausdrucksvolle Porträt zeigt Bülow (1830–94) in seinen letzten Lebensjahren. Der österreichische Maler und Radierer Ludwig Michalek (1859–1942) hatte Bülow 1891 „nach dem Leben gemalt und radirt“ (vgl. Bülows Brief an seine Tochter). – Abzug von den Original-Platten.

30 BUTZ, Robert [1891–1931]: Fotografie. Mit eigenhändiger Unterschrift und Datum. 20. Dez. 1928. 13,5 x 8,5 cm. € 10,–

Robert Butz erfolgreiche Bühnenkarriere als Sänger (Tenor) begann 1921. Davon war er einige Jahre in Stuttgart an der Staatsoper engagiert.

35 Corelli

31 CAVOS, Catterino. – Halbfigur nach links. Lithographie. Paris, Imp. Bertauts. [ca. 1840]. 24,5 x 16 cm. Etwas wasserrandig. € 25,–

Catterino Cavos [1776–1840] wurde 1799 Kapellmeister am Kaiserlichen Theater in St. Petersburg.

32 CHERUBINI, Luigi. – Brustbild nach links. Kupferstich in Punktiermanier von [F. W.] Bollinger. Zwickau, Schumann um 1800. 18,5 x 12 cm. € 85,–

Cherubini war ein halbes Jahrhundert eine der dominierenden Persönlichkeiten im franz. Musikleben. Er hat die Entwicklung von Oper und Musikerziehung auch außerhalb Frankreichs beeinflusst. Beethoven hielt ihn für den bedeutendsten lebenden Komponisten, und noch für Brahms war er „einer der größten, die je existierten", vgl. MGG. – Gestochen wurde das Porträt von F . W. Bolliger (1777–1825), der Professor an der Berliner Akademie war und ca. 150 Porträts berühmter Persönlichkeiten gestochen hat. – Thieme-Becker IV, 246.

33 CLEMENTI, [Muzio]. – Brustbild nach links. Stahlstich nach ein Lithographie von Unbekannt. Um 1840. 8 x 7,8 cm. Etwas braunfleckig. Farbiges Passepartout. € 30,–

34 CLEMENTI, Muzio. – Brustbild nach rechts. Kupferstich von [W.] Devrient nach Albert. Zwickau, Gebr. Schumann ca. 1830. 17,3 x 11,3 cm € 70,–

M. Clementi [1752–1832] war ein erfolgreicher Komponist, Pianist und Klavier - pädagoge (ital. Abstammung) und lebte vorwiegend in England. Ab 1785 war er außerdem als Musikverleger tätig, ab 1800 als Clementi u. Co. 1807 konnte er die britischen Exklusivrechte an Beethovens neuesten Kompositionen sichern und damit zum Erfolg seines Unternehmens beitragen. – MGG.

42 Furtwängler

35 CORELLI, Antonio. – Porträt. Halbfigur mit Notenblatt in der linken Hand. Kupferstich von J. Co[o]le. [ca. 1728]. 25,5 x 18,5 cm. € 200,–

Prachtvoller Druck. Von James Coole gestochen für die von John Chr . Pepusch durchgesehene Ausgabe der „Concerti grossi“ opus VI 1728. (H. J. Marx, Corelli Catalogue raisonné, S. 64, Köln 1980). – Siehe Abbildung.

36 CZERNY, Carl. – Brustbild nach rechts. Stahlstich von Carl MeyerHamburg und Itzehoe, Schuberth und Niemeyer [ca. 1830]. 19,6x 12 cm. Stockfleckig, [aus:] Czerny‘s Bgph. F.IV. € 140,–

Porträt des Beethoven Schülers Czerny, der sich als Klavierpädagoge und Komponist einen Namen machte. Zu seinen Schülern zählte u. a. F. Liszt. – Es liegt eine 4 1/2-seitige zeitgenössische Biographie bei.

37 DAVID, Felicien. – Halbfigur nach links. Stahlstich von A. H. Payne. London, Brain & Payne um 1860. 26,2 x 20 cm € 25,–

Der heute fast vergessene F . David gehörte zu den angesehensten Komponisten seiner Zeit. Seine Bühnenwerke haben die ganze franz. Opernschule von Gounod, G. Bizet, Saint-Saens bis Massenet beeinflusst. – MGG.

38 DESSAU, Paul [1894–1979]: Eigenhändiges musikalisches Albumblatt mit Datum und Unterschrift. „VIII [19]77 Ihr P Dessau“ auf der Rückseite einer Original-Porträtfotografie. € 240,–

Die Fotografie zeigt Dessau im Garten seines Hauses stehend, „Foto: Christian Borchert“. Das Notenzitat stammt aus seiner Oper „Die Verurteilung des Lukullus“ nach einem Libretto von Bert Brecht; sie wurde 1951 in Berlin uraufgeführt – dirigiert von Hermann Scherchen. Ursprünglich hatte Dessau in Brechts Auftrag den Opernstoff Igor Strawinsky zur Vertonung angeboten, der aber ablehnte. Die Vertonung fiel in die Zeit der Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozesse.

44 Gluck

47 Goodman

39 FASSBÄNDER, Hedwig. – Porträt nach einer Fotografie. Ca. 1920. 13,5 x 8,5 cm. € 15,–

Hedwig Fassbänder war Mitspielerin (Violine) im Fassbänder-Trio.

40 FORTNER, W olfgang. – Original-Fotografie. Brustbild hinter seinem Schreibtisch mit Partitur beim Schreiben. [ca. 1980]. 14,7 x 10,4 cm. € 50,–

Der wohl als Lehrerpersönlichkeit wie unermüdlicher V orkämpfer der Neuen Musik hochgeschätzte deutsche Komponist.

41 FORTNER, Wolfgang [1907–1987]: Portrait-Fotografie. [Original-Abzug]. Mit eigenhändiger Unterschrift und Datum „1985“ auf der Bildseite. 14,7 x 10,4 cm. € 65,–

Viertelprofil am Schreibtisch über eine Partitur gebeugt und schreibend. Charakteristische Alters-Aufnahme des renommierten Heidelberger Komponisten. Fortner war Lehrer von Stockhausen, Henze und vielen anderen jungen Komponisten.

42 FURTWÄNGLER, Wilhelm. – Porträt-Medaille mit dem Profil Furtwänglers. Auf der Rückseite mit seinen dirigierenden Armen und der Inschrift: „Leipzig 1923–1929“. [Leipzig nach 1929]. Bronze. Durchmesser 8,5 cm. € 400,–

Sehr schöne und offenbar auch sehr seltene Münze mit dem stark erhöhten Profil des Dirigenten. Signiert „EV“. – Siehe Abbildung.

43 GANSSER, Hans. – Original-Portraitfotografie. [ca. 1940]. 16,8 x 12 cm. € 15,–

44 GLUCK, Christoph [W .].- Brustbild nach rechts in ovaler Umrahmung. Gestochen von S. C. Miger nach [J. S.] Duplessis. Heliogravüre. [Paris], A. Durand um 1900. 23,5 x 15 cm. Koloriert. € 100,–

Das ausdrucksvolle Porträt entstand nach dem berühmten Ölgemälde von J. S. Duplessis 1774/75. Es zeigt den damals knapp 60jährigen Gluck. – Siehe Abbildung.

45 GLUCK [Christoph Willibald]. – Brustbild nach links. Stahlstich nach dem Gemälde von J. Duplessis. Um 1840. 8,2 x 7,8 cm. Farbiges Passepartout. € 50,–

46 GOODMAN, Benny [1909–1986]: Porträtfotografie mit eigenhändiger Widmung und Unterschrift. Ca. 23 x 19 cm. € 580,–

Hübsches Brustbild in schwarz-weiß, das den Jazz-Klarinettisten, Komponisten und Band-Leader mit seiner Klarinette zeigt. – Siehe Abbildung.

47 GRETRY, André-Ernest-Modeste. – Halbfigur nach links. Lithographie von [F. S.] de Delpech nach Robert Lefevre. [ca. 1850]. 34,5 x 27 cm. Etwas gebräunt. € 175,–

Grétry war der vielseitigste, produktivste und erfolgreichste Opernkomponist Frankreichs Ende des 18. Jhdts. Er schrieb mehr als 60 Bühnenwerke. Auch als Musikschriftsteller machte er sich einen Namen.

48 GULDA, Friedrich [1930–2000]: Farbige Porträt-Fotographie mit eigenhändiger Unterschrift auf der Bildseite. € 150,–

Gulda am Klavier.

49 GUTHEIL-SCHODER, Marie. – Portrait-Fotografie. Atelier -Aufnahme. Wien, 7,8 x 13,5cm. € 60,–

Sehr seltene Aufnahme. Die gefeierte Sängerin war nach Engagements in Weimar, Leipzig und Berlin im Jahr 1900 an die Hofoper nach Wien gekommen. Dort erlebte sie besonders als Carmen rauschende Erfolge. In Weimar geboren, kehrte sie später dorthin zurück.

50 GUTHEIL-SCHODER, Marie: Portrait-Photographie. 3/4 Figur stehend. Wien, 1930. 14,7 x 22,3 cm. Mit dreizeiliger eigenhändiger Widmung, Datum und Unterschrift „Wien Mai [19]35“ unter dem Bild auf Karton. € 60,–

Seit 1900 war Marie Gutheil-Schoder [1874–1935] eine der beliebtesten Sängerinnen an der Wiener Hofoper, wo sie u. a. die „Elektra“, den „Oktavian“, die „Susanne“ in „Figaro“ sowie bereits 1914 in Schönbergs „Verein für musikalische Privataufführungen“ in Wien gesungen hatte. Gastspiele führten sie u. a. (auch als Opern-Regisseurin) nach Salzburg, London, Prag. Die Aufnahme stammt von dem Photographen Franz Setzer, mit dem sie in zweiter Ehe verheiratet war.

51 HÄNDEL, Georg Friedrich. – Brustbild nach links. Stahlstich von PWurster. 1856. 26 x 19,5 cm. Etwas stockfleckig. € 125,–

Das ausdrucksvolle Porträt zeigt Händel im Alter von etwa 64 Jahren. Er trägt ein festliches Gewand. Der Stahlstich entstand nach dem Gemälde (um 1749) von Thomas Hudson. – Siehe Abbildung.

52 HÄNDEL, [Georg Friedrich]. – Brustbild nach links. Stahlstich nach einem Kupferstich von G. F. Schmidt. Um 1840. 8,2x7,8 cm. Etwas braunfleckig. Farbiges Passepartout. € 40,–

51 Händel

55 Joseph Haydn

53 HÄNDEL. – MORELL, Th.: Thomas Morell am Schreibtisch arbeitend. Halbfigur nach rechts geneigt. Radierung [von J. Basire nach W . Hogarth]. Ca. 1780? 21,2 x 15,2 cm. Knapp beschnitten. € 190,–

Thomas Morell [1703–84] arbeitete ab 1746 regelmäßig als Librettist für Händel. Er schrieb u. a. den Text für die Oratorien: Judas Maccabäus, Alexander Balus und Jephta. – Siehe Abbildung.

54 HAYDN, Joseph. – Brustbild nach links. Stahlstich nach dem Gemälde von Th. Hardy. Um 1840. 6,1 x 8,6 cm. Leicht stockfleckig. Farbiges Passepartout. € 50,–

55 HAYDN, Joseph. – Brustbild nach links. Lithographie von A. Lemoine. Paris, Bertaus [ca. 1850]. 20 x 15,5 cm. € 160,–

Das Porträt wurde für die Zeitschrift „Le Ménestrel" hergestellt und stammt von dem Lithographen Alfred Lemoine (1824–1881). V ermutlich entstand es nach der Vorlage von F . Bartolozzi 1791. – Vgl. Thieme-Becker XXIII, 29. – Siehe Abbildung.

56 HAYDN, Joseph. – Brustbild nach rechts. Kupferstich. Wolfenbüttel, L. Holle um 1850. 16 x 12,5 cm. Etwas stockfleckig. € 80,–

Das Blatt entstand vermutlich nach dem Kupferstich von J. Mansfeld 1781.- Vgl. Somfai: Haydn. S. 214.

57 HAYDN, Joseph. – Halbfigur nach links in ovaler Umrahmung. Lithographie von H. E. W. Wintter. [München], 1815. 43,4 x 28,2 cm. € 450,–

Inkunabel der Lithographie. Sehr seltenes in der Haydn-Literatur wenig bekanntes Porträt. Die sehr gut gearbeitete Lithographie entstand nach einem wahrscheinlich um 1800 entstandenen Bildnisse von Haydn und erschien in der Sammlung „Por-

53 Händel. –Morell

58 Heger

träte der berühmtesten Compositaer der T onkunst“, die aus 18 Heften besteht mit insgesamt 88 Porträts mit dazu gehörigen Biographien. Das Blatt stammt von Heinrich E. Wintter (1788–1825) der zunächst Schüler seines Stiefvaters M. Mettenleiter, dem Begründer der lithographischen Anstalt d. Kgl. Staatsrates in München, war. Ab 1806 wurde er Professor der Zeichenkunst in Saargemünd, bevor er 1809 in München in der lithographischen Anstalt eine Stelle antrat. – Von der Sammlung konnte bis 2002 kein Exemplar auf deutschen Auktionen nachgewiesen werden. Ein weiteres Blatt wurde 1989 in unserem Beethoven-Katalog (Nr.6) angeboten. Thieme-Becker XXXVI,76; Nagler XXIV,447; Dussler Nr. 9.

58 HEGER, Robert [1886–1978]: Porträt-Fotografie mit eigenhändiger Unter - schrift. Ohne Ort, [ca. 1960]. 10 x 14 cm. € 200,–

Robert Heger, Dirigent und Komponist, war in den 20-er Jahren Assistent von Bruno W alter. Ab 1925 fungierte er als Konzertdirektor der „Gesellschaft der Musikfreunde“ in W ien, von 1933–1945 als Staatskapellmeister an der Berliner Oper und zuletzt Dirigent an der Bayerischen Staatsoper. Heger wird noch heute wegen seiner Schallplattenaktivitäten, vor allem im Bereich der deutschen Spieloper, als Dirigent geschätzt. (vgl. MGG). – Einmalig schön ist seine W ildschütz-CD. – Siehe Abbildung.

59 HENSEL, Walther. – Momentaufnahme im Freien während einer Singwoche. Stuttgart, H. Czech [ca. 1950]. Postkarten-Format € 10,–

60 HENZE, Hans Werner [geb. 1926]: Porträt-Fotografie in Farbe mit eigenhändigem Namenszug. Ohne Ort., [Nach 1990]. 35 x 20 cm. € 200,–

Siehe Abbildung.

60 Henze

61 Johann Adam Hiller

61 HILLER, Johann Adam. – Brustbild. Profil nach rechts. Lithographie. Gezeichnet und lithographiert von F Zimmermann. [ca. 1830]. 26x17 cm. € 50,–

Hiller [1728–1804] war Dirigent, Kantor , Musikpädagoge und Musikhistoriker und vorwiegend in Leipzig tätig. Sein universales W irken auf dem Musiksektor war enorm. Erst mit 61 Jahren wurde ihm die Stelle des Thomaskantors in Leipzig angeboten, die er bis 1801 sehr erfolgreich ausübte. – Das Blatt stammt von F . Zimmermann (1794–1857) aus Mainz, der lange Jahre für den Musikverlag Schott tätig war. – MGG; Thieme-Becker 36,510. – Siehe Abbildung.

62 HINDEMITH, Paul [1895–1963]: Porträt-Fotografie mit beiliegender Unterschrift zusammen auf Karton montiert. Ohne Ort und Jahr ., Ca. 1950. 12,8 x 15,2 cm (Foto) und 12,8 x 11, 9 cm. € 350,–

Hindemith in Dirigier-Pose. Die Unterschrift mit Widmung. – Siehe Abbildung.

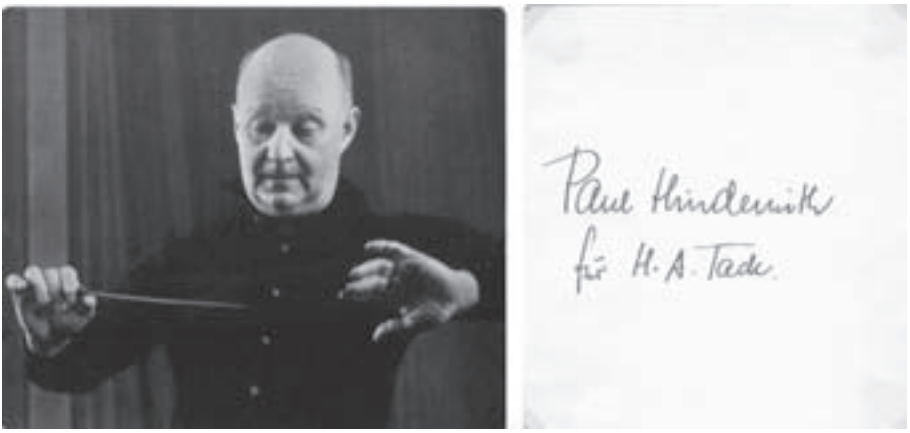
63 HINKEL, Else. – Porträt-Farbfotographie. 17,5 x 12 cm. € 5,–

Else Hinkel gehörte in den 1950er Jahren zum Ensemble der Deutschen Staatsoper Berlin (Ost).

64 HINKEL, Else. – Portrait-Fotographie (koloriert). [ca. 1955]. Postkarten-Format € 5,–

65 HUMMEL, Johann Nepomuk. – Brustbild. Kupferstich von M. Esslinger nach F. H. Müller. Zwickau, Gebr. Schumann [nach 1831]. 17 x 12,3 cm. € 130,–

Der musikalisch hochbegabte Hummel [1778–1837] wurde ab 1786 von Mozart in Wien kostenlos unterrichtet. Mozart ließ ihn sogar in seinem Haus wohnen. In der



62 Hindemith

Zeit lernte er auch Beethoven kennen. Nach zahlreichen erfolgreichen Konzertreisen durch ganz Europa und anschließenden Studien bei Albrechtsberger, Salieri und Haydn (Orgel) zählte Hummel zu den führenden W iener Pianisten. Später wirkte er als Hofkapellmeister am Weimarer Hof. – Das Porträt entstand nach dem Gemälde von F. Müller von 1831. – Hummel, Ausst. Kat. Düsseldf. 1971 Nr. 139; Thieme-Becker XI, 48. – Siehe Abbildung.

66 HUMMEL, Johann Nepomuk. – Brustbild. Stahlstich von C. Mayer Hamburg und Itzehoe, Schubert und Niemeyer [nach 1831]. 17 x 12 cm. Etwas stockfleckig. [Aus]: Hummel's Bgph. F. III. € 125,–

Der musikalisch hochbegabte Hummel [1778–1837] wurde ab 1786 von Mozart in Wien kostenlos unterrichtet. Mozart ließ ihn sogar in seinem Haus wohnen. In der Zeit lernte er auch Beethoven kennen. Nach zahlreichen erfolgreichen Konzertreisen durch ganz Europa und anschließenden Studien bei Albrechtsberger, Salieri und Haydn (Orgel) zählte Hummel zu den führenden W iener Pianisten. Später wirkte er als Hofkapellmeister am Weimarer Hof. – Das Porträt entstand nach dem Gemälde von F. Müller.

67 JERITZA, Maria. – Porträt-Farbpostkarte. Rollenbild als „Minnie" in Puccinis „Das Mädchen aus dem Goldenen W esten". Reproduktion einer Zeichnung von Konrad Meindl. Wien, 1925. € 20,–

68 JOACHIM, Joseph. – Ganzfigur , sitzend beim Musizieren. „The last of a classic school". Farblithographie. [Aus]: V anitiy Fair, Jan. 5th 1905. V incent Brooks, Day & Son [1905]. 38 x 26 cm. € 170,–

Siehe Abbildung.

69 JOM[M]ELLI, Niccolo. – Porträt. Kupferstich [vermutlich von J. R. Schellenberg]. [Aus]: Lavater. Physiognomische Fragmente. [vor 1777]. 22,8 x 19,6 cm. Stockfleckig. € 200,–

Ausdrucksvolles Porträt von Niccolo Jommelli [1714–74], das ihn im vorgerückten Alter – ohne Perücke – während seiner Stuttgarter Zeit zeigt. Jommelli war u. a. 16 Jahre lang Hofkomponist des Herzogs Carl Eugen von Württemberg. Seit 1753

65 Hummel

68 Joachim

(-1769) war er am Hof verpflichtet und hatte jährlich zu den Geburtstagen des Herzogs und der Herzogin eine neue Oper zu schreiben und diese aufzuführen. Die Wirkungsstätte war nicht allein Stuttgart, sondern auch Ludwigsburg, die 2. Residenz des Herzogs. Geldnöte und die daraus entstandenen Sparzwänge am Hofe führten u. a. dazu, dass Jommelli um seine Entlassung bat. Auf Geheiß des Herzogs musste er sämtliche Partituren seiner am Hof geschriebenen 28 Opern und andere Werke zurücklassen. Diese bilden heute den einzigartigen Bestand von Jommellis Werken in der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart. – Das Porträt stammt aus Lavaters anthropologischem Hauptwerk „Physiognomische Fragmente“, das zu den schönsten Druckerzeugnissen des 18. Jh. zählt. Der Abbildung dort folgt eine 1 1/2 seitige Charakterisierung des „Virtuosen aus dem 18. Jhdt.“ Lavater). – Hochstein, Jommelli; MGG; Lavater: Phys. Fragm. Bd. 3, S 196 ff. – Siehe Abbildung.

70 JOM[M]ELLI, Niccolo. – Porträt. Halbfigur nach links. Oval. Lithographie von H. E. v. Wintter [nach dem Gemälde im Liceo musicale in Bologna]. [München] 1815. 25 x 16,3cm. € 300,–

Seltenes Porträt von Nicollo Jommelli (1714–74), der u. a. 16 Jahre lang Hofkomponist des Herzogs Carl Eugens von Württemberg war . Seit 1753 (-1769) war er am Hof verpflichtet und hatte jährlich zu den Geburtstagen des Herzogs und der Herzogin eine neue Oper zu schreiben und diese aufzuführen. Die Wirkungsstätte war nicht allein Stuttgart, sondern auch Ludwigsburg, die zweite Residenz des Herzogs. Geldnöte und die daraus entstandenen Sparzwänge am Hofe, führten u. a. dazu, dass Jommelli um seine Entlassung bat. Auf Geheiß des Herzogs musste er sämtliche Partituren seiner am Hof geschriebenen 28 Opern und andere Werke zurücklassen. Diese bilden heute denn einzigartigen Bestand von Jommellis Werken in der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart. – Das Porträt

69 Jomelli

85 Liebermann

stammt vermutlich aus den 18 Heften mit lithographischen Bildnissen berühmter Komponisten und Musiker. – Thieme-Becker 36,76. – Siehe Abbildung.

71 JOM[M]ELLI, Niccolo. – Büste aus rotem und weißem Marmor auf einem Sockel stehend von P . J. Lejeune. Schwarz-weiß Fotografie. (Anfang 20 Jh.). 17 x 11,5cm € 100,–

Jommelli war von 1753 bis 1770 Kapellmeister am Hofe Herzog Karl Eugens in Stuttgart. Während der Zeit erreichte sein Bühnenschaffen einen Höhepunkt. – Die Büste stellt Jommelli in vorgerücktem Alter dar.

72 JULLIE, [Jean Lucien Adolphe]. – Brustbild. Lithographie von Guillet. [Ca. 1880]. 29,5 x 20,8cm. € 40,–

Jullien [1845–1932], war franz. Musikschriftsteller, Kritiker und Theaterhistoriker. Er machte sich besonders in Frankreich als Wagner-Biograph einen Namen. „Jullien war ein außergewöhnlich erfolgreicher und produktiver Autor, der bisweilen mehrere Bücher pro Jahr schrieb und es wie kaum ein zweiter Musikschriftsteller seiner Zeit verstand, komplexe historische Zusammenhänge ebenso gründlich wie sprachlich elegant darzustellen“ (MGG 9, 1302 f.).

73 KEMPFF, W ilhelm. – Fotografie. Momentaufnahme. Ca. 1950. 11 x 8 cm. € 15,–

Momentaufnahme im Hause der Klavierpädagogin Charlotte Poerschke in Stuttgart. – W ilhelm Kempff [1895–1991] machte sich besonders als Pianist ein en Namen. Sein Repertoire umfasste weite Bereiche der Klaviermusik des 18. und 19. Jahrhundert. Außerdem komponierte er 6 Bühnenwerke, 2 S ymphonien, Kammer- und Klaviermusik u. a.

74 KEMPFF, Wilhelm. – Porträt nach einer Fotografie. Postkarte. Ca. 1950. 11 x 8 cm. € 15,–

Wilhelm Kempff [1895–1991] machte sich besonders als Pianist einen Namen. Sein Repertoire umfasste weite Bereiche der Klaviermusik des 18. und 19. Jahrhundert. Außerdem komponierte er 6 Bühnenwerke, 2 Symphonien, Kammer- und Klaviermusik u. a.

75 KIRCHER, Athanasius. – Portrait in Ovale, in Kupfer gestochen [von C. Bloemaert]. 1664. Plattenrand: 28,3 x 18,3 cm. € 45,–

76 KITTEL, Bruno [1870–1948]: Eigenhändige Widmung mit Datum und Unterschrift auf der Bildseite einer Original-Fotografie. „6./7.IV. [19]19 Bruno Kittel". 13 x 8,7cm. € 90,–

„Zur Erinnerung an das Requiem von Verdi". Kittel gründete 1906 in Berlin „den vortrefflichen Bruno Kittelschen Chor" (Riemann-Lexikon) und zählte zu den bedeutendsten Musikerpersönlichkeiten der alten Reichshauptstadt. Von 1936–1945 leitete er außerdem das legendäre (ehemals) Sternsche Konservatorium in Berlin. Er trat mit großen Oratorienaufführungen, auch zeitgenössischer Komponisten, hervor.

77 KLEIBER, Erich [1890–1956]: Porträt-Postkarte (nach rechts). Foto: Riess, Berlin. Mit eigenhändiger Unterschrift auf der Bildseite. € 200,–

Der Österreichische Dirigent war von 1923 bis zur Emigration 1935 Generalmusikdirektor an der Deutschen Staatsoper in Berlin, danach vorwiegend von Südamerika aus tätig. Seine Erfolge lagen besonders bei den Opern von Richard Strauss, aber auch Webers „Freischütz" und Alban Bergs „Wozzeck" lagen ihm am Herzen. Sein künstlerisches Vermächtnis liegt in zahlreichen Schallplattenaufnahmen vor.

78 KUNTZE, [Carl]. – Halbfigur nach rechts. Stahlstich v. Weger nach einer Photographie. [Leipzig], Baumgärtner ca. 1870. 21,5 x 13,8 cm. € 20,–

Carl Kuntze [1817–1883] war „beliebter Componist komischer Lieder und Männerquartette" (Mendel-Reissmann 6, 199 f.).

79 LABARRE, Théodore. – Brustbild nach links. Lithographie nach H. Grevedon, von Lemercier. [Paris], Rue de Seine [ca. 1840]. 22 x 19 cm. € 20,–

Theodore Labarre [1805–1870] war berühmter Harfenvirtuose und Kapellmeister an der Komischen Oper in Paris.

80 LACOMBE, Louis. – Brustbild nach rechts im Oval. Lithographie von Imp. Berlauts. Paris, [ca. 1870]. 11,9 x 10,2 cm. € 20,–

Lacombe [1818–1884] war Komponist, Pianist und Musikpublizist. Nach seinem Studium in Wien bei Czerny, Sechter und Seyfried war er zunächst als Pianist sehr erfolgreich. Später widmete er sich ganz der Komposition (vgl. MGG).

81 LANNER, J. und J. STRAUSS. – [WEIGL, J.]: Gedenkmünze aus Bronze mit dem Doppelportrait der beiden Komponisten. En face mit Lorbeer-Band und Noten (Walzer von Lanner und Strauss). [1903]. Durchmesser 3 cm. € 100,–

83 Lehar

82 LASSUS, Roland De und PALESTRINA. – Brustbilder nach rechts und links. Von Charles Tamisier nach einer Zeichnung von Jean Bonaventure Laurens. Paris, ca. 1870. 12 x 15 cm. € 45,–

Abbildung aus dem Magazin Pittoresque.

83 LEHAR, Franz [1870–1948]: Porträt-Fotografie am Arbeitstisch mit eigenhändigem Notenzitat und Unterschrift. 23.7.1906. Quer-Großoktav. € 300,–

Noten und Text des langsamen Walzers „Was ich denke, was ich fühle, höchstes Glück und tiefstes Leid“ aus Paganinis „Gern hab ich die Frauen geküsst“. – Siehe Abbildung.

84 LIEBERMANN, Rolf [1910–1999]: Porträt-Fotografie mit eigenhändiger Unterschrift auf der Rückseite. € 40,–

85 LIEBERMANN, Rolf [1910–1999]: Postkarte mit eigenhändigem Notenzitat und Unterschrift. Ohne Ort und Datum., 15 x 11 cm. € 200,–

Die Postkarte zeigt Liebermann zusammen mit Jon Vickers, der als hervorragender Wagner-Interpret galt, bei „Probe[n] zu Parsival“. Sie entstand nach einer Fotografie von Odette Weil. – Interessante Geste: Liebermann packt den Gesprächspartner mit beiden Händen am Kopf, offensichtlich um ihm etwas zu erklären. – Siehe Abbildung.

86 LISZT, Franz. – Brustbild nach rechts. Foto-Reproduktion einer Zeichnung von Rumpf. [Ca.1900?]. 14 x 9 cm. € 150,–

Eindrucksvolles Altersbild von Franz Liszt, vermutlich um 1870 entstanden.

87 Liszt

94 Mendelssohn Bartholdy

87 LISZT, Franz. – Brustbild. Holzstich. Um 1880. 25,5 x 18,5 cm € 50,–
SieheAbbildung.

88 LISZT, Franz. – Porträt-Fotographie. Halbfigur. Oktav. € 220,–

89 LORTZING, Albert. – Ein Kleeblatt aus der Musenwelt. Herlossohn, Berthold und Lortzing. Holzschnitt. 1864. 14,5 x 15,5 cm. € 65,–
Der Holzschnitt zeigt in einer fröhlichen Weinrunde an einem Tisch sitzend: Carl Herlossohn, Berthold und Albert Lortzing.

90 LULLY, Jean-Baptiste. – J. B. Lully Surintendant de la Musique du Roy . Kupferstich von [N.] Bonnart. [Paris, um 1770?]. 27,5 x 19,5 cm. € 300,–
Seltene Darstellung des prächtigen Kupferstichporträts von Jean-Baptiste Lully (1632–1687), franz. Komponist italienischer Abstammung. Im Bildmittelpunkt steht Lully, als Ganzfigur , in ein prächtiges Gewand gehüllt. Er steht neben einer Anrichte, auf der ein aufgeschlagenes Buch mit Notenlinien liegt. Rechts im Hintergrund geht der Blick in einen Park. Dort sieht man eine musizierende Gruppe von zwei Streichern und drei Sänger – Lully kam als erst Dreizehnjähriger nach Paris und machte dort sehr schnell Karriere. Bereits mit 24 Jahren gründete er sein eigenes Orchester, die „petits violons". 1657 erreichte er seinen Durchbruch als Komponist. 1661 wurde er zum Superintendenten der Königlichen Musik ernannt. Er reformierte das höfische Ballett und schuf zusammen mit Molière die Gattung der Comédie-Ballet. Als Opernkomponist war er sehr erfolgreich. – Der Stich stammt mit größter Wahrscheinlichkeit von Nicolas Bonnart (1636–1718), der aus der berühmten Pariser Künstlerfamilie Bonnart stammt. – Thieme-Becker IV, 305; vgl. Schneider-Lully; MGG. – Siehe Abbildung auf der 2. Umschlagseite.

91 MANERA. – Brustbild. Lithographie von Thierry frères nach einer Zeichnung von L. Massare mit einem Nachruf von Norblin. Paris, 1849. 25,5 x 18 cm. €20,–
SieheAbbildung.

92 MARCEL, Lucille. – Porträt-Fotografie. € 15,–
1887–1921. S opranistin a n d er W iener S taatsoper. G attin v on F elix v on Weingartner.

93 MENDELSSOHN BART[H]OLDY, Felix. – Brustbild nach links. Stahlstich von C. Mayer. [Ca. 1860]. 18 x 12 cm. Etwas stockfleckig. € 100,–

94 MENDELSSOHN BARTHOLDY, Felix. –Brustbild nach rechts. Radierung von L. Michalek nach [E.] Magnus. W ien, Heck [ca. 1885]. 45 x 32,5 cm. Mit leichten Kratzspuren. € 250,–
Ausdrucksvolles Porträt. Die Radierung entstand nach dem 1846 von Eduard Magnus geschaffenem Gemälde. Mendelssohn starb 1847. Magnus (1799–1872) war ein hervorragender Bildnismaler, „dem viele bedeutende Persönlichkeiten der Zeit saßen“ (Thieme-Becker). – Siehe Abbildung.

95 MENDELSSOHN BAR THOLDY, Felix.- Porträt-Postkarte nach einem Ölgemälde von A. Herrmann. München, Ackermanns Kunstverlag. € 5,–

96 MESSIAEN, Olivier [1908–1992]: Foto mit eigenhändiger Unter - schrift. € 180,–

97 METHFESSEL, Albert Gottlieb. – Brustbild. Holzstich. [1877]. 9 x 8 cm. € 15,–
Methfessel [1785–1869] war ab 1810 als Hof- und Kammersänger in Rudolfstadt tätig. 1818 erschien sein „Allg. Commers- und Liederbuch“, das die Entwicklung des dt. Volksgesangs entscheidend beeinflusste. Er war mit Goethe bekannt und unterrichtete Schillers Tochter Emilie im Gesang. 1825 gründete er in Hamburg die Liedertafel und war ab 1832 in Braunschweig als Hofkapellmeister tätig (vgl. MGG).

98 MEYERBEER, Giacomo. – Brustbild. Stahlstich von Mougeot. [ca. 1849]. 17,5 x 11,5 cm. Etwas stockfleckig. € 50,–

99 MON(N)ET, Jean. – Gestochenes Porträt von A. de Saint-Aubin nach C. N. Cochin. Profil in ovalem Rahmen. [Paris, Barbon] 1765. 13 x 8,5 cm. € 20,–
Das reich verzierte Porträt ist das Frontispiz aus der „Anthologie Francaise, au Chansons choisies depuis le treizième siècle jusqu‘à présent“, das in drei Bänden 1765 in Paris erschienen war und dessen Herausgeber Monet war . Sie stellt eine wichtige Sammlung französischer Folklore-Lieder dar. Das Porträt ist unterzeichnet mit den Worten „mulcet, movet, monet“, der Devise (ein Wortspiel), die auch auf der Fahne der Opéra-Comique stand, als Monnet zwischen 1743 und 1745 deren Direktor war.

100 Mozart

100 MOZART, Wolfgang Amadeus. – Porträt-Medaillon auf „Meissener Porzellan". Meissen, Staatliche Porzellanmanufaktur 1978. 16,5 x 14 cm. In Schatulle. € 60,–

Handgemaltes Porträt Mozarts umrahmt von einer Blütenranke und (Blumen-) Körben. – Einmalige, limitierten Auflage. – Siehe Abbildung.

101 MOZART, Wolfgang Amadeus. – Porträt-Postkarte nach einem unvollendeten Ölbildnis (1782–83) von Joseph Lange. Salzburg, Mozarteum 20. Jh. € 5,–

102 MOZART, Wolfgang Amadeus. – Brustbild nach rechts. Lithographie von C. Studer nach L. Posch. [um 1840]. 25 x 20,5 cm. € 120,–

SieheAbbildung.

103 MOZART. – Familie Mozart. Lithographie nach J. N. della Croce. [Um 1828]. 28 x 35,3 cm. Etwas gebräunt. Linker Blattrand mit kleinem Einriss, hinterlegt. € 350,–

Die Lithographie entstand nach dem berühmten Gemälde von J. N. della Croce und zeigt die Geschwister Wolfgang und Nannerl musizierend am Hammerflügel. Der Vater, Leopold, sitzt daneben und hält seine Geige in der linken Hand. An der Wand hängt das Bild der bereits verstorbenen Mutter (1778).

109 Orff

118 Rameau

104 MUCK, Carl. – Ganzfigur beim Dirigieren. „The Wagnerian Opera". Fablithographie [Aus]: Vanity Fair, 27. July 1899. Vincent Brooks, Day & Son [1899]. 38 x 26cm. € 225,–

105 NIKISCH, Amelie. – Porträt-Fotographie. 3/4 Figur im Lehnstuhl sitzend. Leipzig, "Atelier Leipzig" vor 1903. Weltpostkarten-Format. € 100,–
Ehefrau von Arthur Nikisch.

106 NIKISCH, Amelie [1863–1938]: Porträt-Fotografie, Halbfigur mit großem Hut und eigenhändiger Unterschrift. Leipzig, 1903. Weltpostkarten-Format. € 150,–

107 NIKISCH, Arthur. – LIEBERMANN, M.: Halbfigur sitzend. Reproduktion eines unvollendeten Bildnisses. [Aus]: Melos. Zeitschrift für Musik. Berlin, 1922. 14,3 x 10,6cm. € 50,–

108 OFFENBACH, Jacques. – Porträt-Fotographie. 10 x 6 cm. € 300,–

109 ORFF, Carl [1895–1982]. – FORGACS, K.: Original-Porträt-Fotografie (Gesichts-Nahaufnahme). Verso Agentur-Stempel K. und E. Forgács, Budapress, Würzburg. [ca.1960]. 18 x 13 cm. € 150,–
Gestochenscharfe Aufnahme, vom Fotografen signiert. – Siehe Abbildung.

110 OTTO, Ernst Julius. – Halbfigur sitzend. Stahlstich nach einer Fotografie von Weger. Leipzig, Baumgaertner ca. 1860. 21,4 x 14 cm € 15,–
Ernst Julius Otto [1804–1877] spielte im Musikleben Dresdens zwischen 1830 und 1875 eine große Rolle. Er war dort als Kantor und Dirigent tätig. – MGG.

119 Reicha

123 Rossini

111 PAGANINI, Niccolo. – Brustbild nach links. Stahlstich. Um 1850. 17 x 11 cm. Etwas stockfleckig. € 50,–

Niccolo Paganini [1782–1849] war Komponist und der berühmteste Violinvirtuose seiner Zeit. In seinem damals als dämonisch empfundenen Spiel brillierte er durch zahlreiche noch unbekannte Kunstgriffe wie Doppelflageoletts, Mischung von Pizzicato der linken Hand mit Springbogen, Umstimmung oder Entfernung einzelner Saiten. (vgl. Brockhaus).

112 PFITZNER, Hans. – Fotografie mit dem jungen Ehepaar Schuchter aus Salzburg. 1949. 11 x 14,7 cm € 20,–

Momentaufnahme kurz vor Pfitzners 80. Geburtstag.

113 PFITZNER, Hans. – Original-Fotografie [Privataufnahme, ca. 1925]. 3/4- Figur von links am Dirigenten-Pult eines Orchestergrabens. 16,4 x 12 cm. € 100,–

114 PFITZNER, Hans. – Originalfotografie. Momentaufnahme beim Dirigieren. Foto: Lins-Morstadt. [Ca. 1935]. 14,8 x 17,4 cm € 180,–

Der prominente deutsche Komponist ist hier in einer typischen Dirigier -Haltung festgehalten. Immer wieder trat er , vor allem bei eigenen Kompositionen, ans Dirigenten-Pult, wobei er gern im Sitzen dirigierte, wenn es sich um eine Opernaufführung handelte. Als Dirigierlehrer wirkte er in Berlin.

115 PICCINI, Nicolas. – Brustbild nach links. Stahlstich von H. Pauquet Sohn nach einer Zeichnung von P. A. Bergeret. [Paris, ca. 1800]. 13 x 8,5 cm. € 25,–

Bergerets hübsches Bildnis von Piccini entstand nach einer Zeichnung von C. Robineau.

116 PICCINI, Nicolas. – Hüftbild nach rechts. Lithographie von Julien nach einer Zeichnung von C. Robineau. Paris, [nach 1800]. 23,5 x 11 cm. € 20,–

117 PLEYEL, [Ignaz]. – Brustbild nach links. Stahlstich nach einem Gemälde von Guerin. Um 1840. 8,2 x 7,8 cm. Farbiges Passepartout. € 30,–

118 RAMEAU, Jean Baptiste. – Brustbild in ovaler Umrandung. Stahlstich von Friedrich Wilhelm Bollinger. Berlin, 1802. 19 x 13 cm. € 45,–

Siehe Abbildung.

119 REICHA, Anton. – Brustbild. Stahlstich von M. F. Dien [nach Cunsi]. [um 1860]. 20,5 x 13,5cm. € 80,–

Anton Reicha kam 1785 nach Bonn und wurde dort Flötist im kurfürstlichen Orchester. Dort spielte der junge Beethoven zur selben Zeit die Bratsche. Zusammen mit Reicha und einem der Brüder Kügelgen war Beethoven an der Bonner Universität eingeschrieben. Beethoven schrieb an Zmeskall (Nov . 1802): Nach achtjähriger Trennung sahen wir uns in Wien wieder, und hier teilten wir uns alles mit, was uns beschäftigte". (Frimmel S. 57). – Siehe Abbildung.

120 REICHA, Anton. – Portrait auf dem T otenbett. Lithographie von Thierry Frères nach einer Zeichnung von J. V andenberg vom 28. Mai 1836. [Paris 1836]. 23,7 x 20,7cm. € 50,–

121 RICHTER, Swjatoslaw [1915–1997]: Porträt nach links. Lithographie in Kopie mit eigenhändiger Unterschrift und 2 Takte Noten. Ohne Ort., [nach 1995]. Quer-Oktav. € 350,–

Richter war ein berühmter und sehr erfolgreicher russischer Pianist. Er gab zahlreiche Konzerte – durchschnittlich 70 pro Jahr – vor allem in Europa und Japan und war u. a. häufiger Gast bei den Salzburger Festspielen, den Luzerner und Wiener Festwochen. Richter war mit Prokofjew befreundet, der ihm 1947 seine 9. Klaviersonate widmete (op. 103).

122 ROSSINI, [Gioacchino]. – Brustbild nach rechts. Stahlstich nach einer Zeichnung von Louis Dupré. Um 1840. 8,2 x 7,7 cm. Farbiges Passepartout. € 50,–

123 ROSSINI, Gioacchino. – Brustbild. Lithographie von Lemercier nach einer Zeichnung von L. Dupré. Paris 1836. 21 x 20 cm. € 40,–

Siehe Abbildung .

124 RUBINSTEIN, Anton [1829–1894]: Porträt-Fotografie. Original-Fotografie des Hof-Fotografen W. Höffert. Dresden, [um 1890?]. 15 x 10,5 cm. € 250,–

Ausgesprochen g utes F oto a us s einen l etzten L ebensjahren d ie R ubinstein, berühmter Pianist, Komponist und Dirigent, in Dresden verbrachte. Bereits mit 9 Jahren gab Rubinstein sein erstes öffentliches Konzert in Moskau. Den Pianisten kennzeichneten technische Perfektion und ausdrucksstarkes Spiel. Als Komponist und Dirigent orientierte er sich sehr an der westlichen Musik. 1862 gründete er das Petersburger Konservatorium das er nach europäischem Vorbild aufbaute.

125 SANTI, Nello [geb. 1931]: Original-Fotorafie. Momentaufnahme beim Dirigieren. Aufnahme: "foto anthony altaffer zürich"., 14,7 x 10,4 cm. € 35,–

Mit eigenhändiger Signatur auf dem Bild.

128 Schubert

126 SCHOENHALS, Albrecht. – Porträt-Fotografie mit Geige. Ross-Verlag 20. Jh. € 15,–

127 SCHOSTAKOVICH, Dmitrij [1906–1975]: Porträt-Postkarte mit eigenhändiger Unterschrift. Nach 1961. 15 x 10,5 cm. € 1300,–

Porträt nach dem Gemälde von Boris Kustodijew das 1919 entstand und den erst 13-jährigen Schostakowitsch zeigt. Er wurde der namhafteste russische Komponist seiner Generation. Auch als Pianist erlebte er Weltruhm. Signierte Fotos von Schostakowitsch sind selten im Handel. – Siehe Abbildung.

128 SCHUBERT, Franz. – Porträt-Medaillon auf „Meissener Porzellan". Meissen, Staatliche Porzellanmanufaktur 1978. 16,5 x 14 cm. In Schatulle. € 60,–

Handgemaltes Porträt Schuberts umrahmt von einer Blütenranke mit Laute und Notenblatt. – Einmalige, limitierten Auflage. – Siehe Abbildung.

129 SCHUBERT, Franz. – Brustbild. Holzstich. Stuttgart, Krais und Hoffmann ca. 1880. 22,5 x 15,5 cm. Etwas stockfleckig. € 50,–

127 Schostakowitsch

144 W eber

130 SPOHR, Louis. – Brustbild. Lithographie in Punktiermanier nach dem Gemälde von Lorenz Grünbaum. nach 1825. 18,5 x 13,5 cm. € 40,–

Das Porträt zeigt den 34jährigen Louis Spohr (1784–1859). Als Vorlage diente das 1818 entstandene Ölgemälde von Adam Grünbaum. Die Lithographie stammt vermutlich aus einem Lexikon oder Porträtwerk ist ohne jede Bezeichnung jedoch mit dem Aufdruck „L. Spohr“ und „16“ (vgl. Spohr Ausst.Kat.1984, Nr.7.5).

131 STÖCKL-HEINEFETTER, Klara. – Brustbild nach links. Stahlstich von A. Dworzack. Wien, Feyertag [ca. 1850]. 26,2 x 19,5 cm. Knickfalte. Etwas stockfleckig. € 45,–

Die erfolgreiche Sängerin Klara Heinefetter [1816–57] heiratete 1837 den Tänzer und späteren Theaterdirektor F. X. Stöckl. Klara war die jüngere Schwester der großen Primadonna Sabine Heinefetter.

132 STRAUSS, Johann [Sohn]. – Die Musiker in Paris. „So lange der ihnen zuwidere Johann Strauss dirigierte; – als aber ihr alter Spezi Metra die Leitung übernahm“. Karrikatur. Holzschnitt. [1877]. 26 x 25 cm. € 50,–

Strauss reiste 1877 nach Paris, um in der Oper Ballmusik zu dirigieren, was ihm aber durch das intregante Verhalten einiger Blätter und Musiker zunächst verleitet wurde. Strauss trug zu der Zeit den Kaiserbart und wirkte wie das inkarnierte Österreichertum. Trotzdem besiegte er alle W iderstände. Der Präsident der französischen Republik ernannte ihn 1877 zum Ritter der Ehrenlegion (vgl. MGG). – Die Karrikatur (2 Bilder) zeigt im ersten Bild Johann Strauss am Dirigierpult, der versucht mit heftigen Bewegungen die Musiker anzufeuren, was ihm jedoch mißlingt. Im zweiten Bild spielen die Musiker mit größtem Einsatz, obwohl der Dirigent mit dem Rücken zum Orchester sitzt und so die Einsätze gibt.

133 STRAUSS, Johann [V ater]. – Brustbild. Unbezeichnete Lithographie. 1. Drittel des 19. Jhdts. 26,8 x 20,3 cm. Vereinzelt etwas wasserrandig. € 50,–

Seltene Darstellung des noch jungen Johann Strauss [1804–48].

134 STRAUSS, Richard. – Porträt-Fotografie. Vergrößert und aufgezogen. [Um 1840]. 40 x 26,5 cm. 2 cm dicker Kunststoffrahmen. € 55,–

Die Fotografie stammt aus Strauss' letzten Lebensjahren (nach 1940).

135 TOSCANINI, Arturo. – Porträt-Fotografie-Postkarte. [ca.1940?]. € 100,–

Die Postkarte diente der Plattenfirma „Electrola" als Werbemittel für neue Toscanini-Aufnahmen mit dem New Yorker Philharmonischen Orchester: Siegfried Rheinfahrt. Götterdämmerung. „Lohengrin" Vorspiel zum 3. Akt sowie „Lohengrin" Vorspiel zum 1. Akt.

136 VARVISO, Silvio [geb. 1924]: Original-Photographie. Momentaufnahme beim Dirigieren. Mit eigenhändiger W idmung, Ort, Datum und Unterschrift . „Wien, Sept. 1965". 17,5 x 12,5 cm. € 80,–

137 WAGNER, Richard. – Porträt-Fotografie. Klein-Oktav. € 200,–

138 WAGNER, Siegfried. – Porträt-Postkarte. Berlin – Hamburg, Aufnahme: Dürkoop [ca. 1920]. € 15,–

139 WALTER, Bruno. – Fotografie. Momentaufnahme. Ca. 1940. 1940. 11,8 x 8 cm. € 25,–

Die Aufnahme entstand während eines Spaziergangs durch einen Park. Bruno Walter mit Anzug und Mantel bekleidet.

140 WEBER, [Carl] Maria von. – Brustbild nach links. Stahlstich nach einem Kupferstich von F. Jügel. Um 1840. 10,3 x 9 cm. Farbiges Passepartout. € 40,–

141 WEBER, Carl Maria von. – Brustbild umrahmt mit Szenen aus „Freischütz". Lithographie von A. H. Payne. London, Brain & Payne [Ca. 1840?]. 26,2 x 20 cm. € 120,–

142 WEBER, Carl Maria von. – Brustbild. Kupferstich wahrscheinlich nach der Lithographie von G. H. G. Feckert. Wolfenbüttel, L. Holle ca. 1850? 17 x 12,5 cm. Stockfleckig. € 125,–

143 WEBER, Carl Maria von. – Brustbild. Stahlstich von C. Mayer nach C. Vogel von Vogelstein. Hamburg u. Itzehoe, Schuberth u. Niemeyer Mitte des 19. Jhdts. 17,5 x 12,5cm. € 150,–

144 WEBER, Carl Maria von. – Porträt. Lithographie nach dem Gemälde von C. Vogel. [nach 1823]. 28 x 18 cm. Stockfleckig. € 150,–

SieheAbbildung.

145 WEBER, Carl Maria von. – Porträt. Lithographie von Zoelner nach dem Gemälde von C. Vogel. [Paris?] [ca. 1830]. 31 x 23,5 cm. Stockfleckig. € 60,–

147 C. M. v Weber

153 Zumsteeg

146 WEBER, Carl Maria von .- Porträt. Stahlstich von F. Fleischmann nach dem Gemälde von C. Vogel. [ca. 1840]. 15,5 x 10,5 cm. Gering stockfleckig. € 55,–

147 WEBER, Carl Maria von. – DIEFFENBACHER: Porträt von Carl Maria von Weber. Bleistiftzeichnung. 1830. 18 x 13 cm. Glasrahmen. € 1000,–

Die Bleistiftzeichnung Dieffenbachers fußt auf der beliebten Bleistiftzeichnung von C. Vogel von Vogelstein aus dem Jahre 1823, die von Schwerdgeburth und Payne gestochen und von Gentili, Eichens, Bayer und Fleckert lithographiert wurde. – Siehe Abbildung.

148 WEINGARTNER, Felix. – Porträt-Fotokarte. Leipzig, Breitkopf & Härtel [ca. 1910]. € 10,–

149 WIESENTHAL, Grete [1885–1970]: Original-Fotographie (Postkarte). Aufnahme: Franz Löwy, Wien. In Braun. 13,6 x 8,5 cm. € 60,–

Schönes Rollenbild in Kostüm (mit Querflöte). – Auf der Bildseite eigenhändig von Grete Wiesenthal signiert und datiert: 1921.

150 WILHELM, Karl. – Brustbild. Stahlstich von Weger. Leipzig, Baumgaertner [ca. 1860?]. 21,4 x 13,6 cm € 20,–

Karl Wilhelm [1815–1873] war Komponist, Gesangslehrer und Mitbegründer der niederrheinischen Musikfeste. Sein Kunstlied „Die Wacht am Rhein“ fand weite Verbreitung.

151 ZOELLNER, Carl. – Brustbild. Stahlstich von Weger. [aus]: Allgem. Modenzeitung 1856. 22,5 x 16 cm € 20,–

Carl Zoellner [1800–1860] war Chordirigent und Komponist und wirkte in Leipzig. Von ihm stammt das beliebte Volkslied „Das Wandern ist des Müllers Lust“. – Siehe Abbildung.

152 ZUMSTEEG, Emilie. – Porträt. Ganzfigur auf einem Stuhl sitzend. Lithographie von C. Pfann. 1857. € 70,–

Sehr seltene Lithographie von Emilie Zumsteeg, der Tochter des Konzertmeisters am württembergischen Hof, Johann Rudolph Zumsteeg, der u. a. mit Friedrich Schiller befreundet war. – Emilie wirkte nicht nur als Lehrerin, Chorleiterin und Musikschriftstellerin, sondern machte sich auch als Komponistin einen Namen. Unter der Leitung von P . J. v . Lindpaintner trat sie in den Abonnementskonzerten der königlichen Hofkapelle als Sängerin und Pianistin öffentlich auf. Für ihr musikalisches Schaffen wurde sie 1841 vom württembergischen König mit einem jährlichen Gehalt belohnt. – Das Porträt (oval) wurde auf einen Karton montiert, unterzeichnet mit einem faksimilierten Notenzitat mit eigenhändiger Unterschrift.

153 ZUMSTEEG, Johann Rudolph. – Halbfigur in ovaler Umrahmung. Lithographie von H. E. Wintter. [München], 1816. 42,5 x 28,5 cm € 220,–

Inkunabel der Lithographie. Sehr selten. Das gut gearbeitete Porträt stellt Johann Rudolf Zumsteeg [1760–1802] dar, der 1770 in die Stuttgarter Karlsschule aufgenommen wurde und sich dort schnell mit F . Schiller anfreundete. Zumsteeg war der erste Komponist, der ein Gedicht Schillers überhaupt und die eingestreuten Lieder in den „Räubern“ vertonte (vgl. Schiller . Handb., S. 175). Mit seinen 1791 veröffentlichten Balladen-Kompositionen wurde Zumsteeg berühmt und gilt bis heute als einer der wichtigsten Liedkomponisten des ausgehenden 18. Jhdts. – Das Blatt stammt aus der Sammlung „Porträte der berühmtesten Compositoere der Tonkunst“, die aus 18 Heften besteht mit 88 Porträts und den dazu gehörigen Biographien. Die Lithographie stammt von H. E. W intter [1788–1825], der zunächst Schüler seines Stiefvaters M. Mettenleiter , dem Begründer der lithogr . Anstalt d. Kgl. Staatsrates in München war . 1806 wurde W intter Prof. der Zeichenkunst in Saargemünd, bevor er 1809 in München in der lithogr . Anstalt eine Stelle antrat. – Nagler 24, 447; Thieme-Becker 36, 76; – Siehe Abbildung.

GRAPHIK: BLÄSER und SCHLAGZEUG

154 BLASINSTRUMENTE. – Flöten (English Common Flute, German Flute, Hautboys, engl. Flageolet, Tabour & Pipe). Lithograhpie. [London?], Longman 1811. 26,5 x 20,5cm. € 10,–

155 [DIDEROT, D. und J. B. d‘ALEMBER T]: Chaudronnier Faiseur d‘Instruments. [Aus]: Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des scienes, des arts et des métiers. Kupferstich. Ca. 1780. 35 x 22 cm. € 150,–

Dekoratives Blatt das einen Blick in die W erkstatt eines Kesselbauers wirft, der Pauken, Trompeten und Hörner herstellt. Neben den Instrumenten werden auch Werkzeuge für den Instrumentenbau gezeigt. – Das Blatt stammt aus der berühmten mehrbändigen Enzyklopädie, die sich u. a. mit dem Instrumentenbau beschäftigt. – Siehe Abbildung.

155 Diderot: Chaudronnier

156 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Instrumens de Musique Anciens et Etrangers de différentes sortes. [Aus: Enyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences des arts et des métiers, VI. Nouvelle édition]. [Génève, Pillet 1777–79]. Quart. 17 teilweise doppelblattgroße Kupfertafeln. Pappband im Stil der Zeit. € 250,–

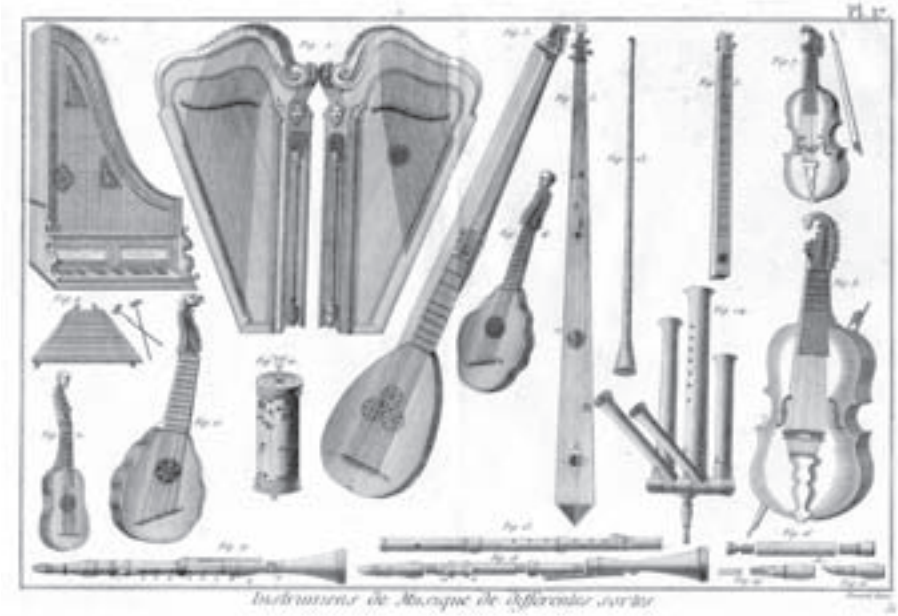
Serie mit detailgetreuen Darstellungen gebräuchlicher und außereuropäischer Musikinstrumente, teilweise mit deren Bestandteilen. – Graesse II, 389.

157 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Instrumens de Musique de differéntes sortes. [Aus]: Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. [Génève, 1777–79]. 24 x 35,5 cm. € 140,–

Dekoratives Blatt mit 20 verschiedenen Musikinstrumenten aus der berühmten mehrbändigen Enzyklopédie, die sich auch mit dem Instrumentenbau beschäftigt. Detailgetreue Darstellungen verschiedener Holzblas-, Streich- und Zupfinstrumente. – Siehe Abbildung zu Nr. 157.

158 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Instrumens Anciens et Modernes, de Percussion. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. [Schlaginstrumente]. Kupferstich von [R.] Benard. [Ca. 1780]. 35,5 x 23 cm. Papierbedingt gebräunt. An den Rändern etwas wurmstichig, ohne Bildverlust. € 30,–

Dargestellt werden detailgetreu verschiedene Schlaginstrumente, z. B. Triangel, Trommeln, Kastagnetten, Tamburin. – Siehe Abbildung.



157 Diderot

159 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Instrumens Anciens, Modernes, Etrangers, à vent, à bocal et à anche. [Blasinstrumente]. [Aus:] Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. Ca. 1780. 22,5 x 16,7 cm. € 130,–

Die Tafel zeigt verschiedene Doppelrohrblattinstrumente wie: Krummhörner, Schreierpfeifen, Schalmeien, Sordun etc.

160 [DIDEROT. D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Instrumens Anciens, Modernes, Etrangers, à vent, à bocal et à anche. [Blasinstrumente]. [Aus:] Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich. [Ca. 1780.]. 22,5 x 16,7 cm. € 80,–

Die Tafel zeigt verschiedene Doppelrohrblattinstrumente wie: Krummhörner, Schreierpfeifen, Schalmeien, Sordun etc.

161 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Instrumens anciens, Modernes, Etrangers, à vent, à bocal et à anche. [Blasinstrumente]. [Aus:] Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. [Paris, 1767]. 35,5 x 22,5 cm. € 150,–

Das Blatt zeigt verschiedene Doppelrohrblattinstrumente wie: Krummhörner, Schreierpfeifen, Schalmeien, Sordun etc. – Siehe Abbildung.

162 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Instruments Anciens, et Etrangers, de differentes sortes. Kupferstich [Aus]: Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. [Ca. 1780]. 35,5 x 23 cm. € 20,–

158 Diderot: Percussion

161 Diderot: à vent, à bocal et à anche

Dekorative Anordnung von 15 verschiedenen Instrumenten (Zupf-, Schlag-, Streich- und Blasinstrumente). Das Blatt stammt aus einem Sonderband der berühmten mehrbändigen Enzyklopädie, der sich ausschließlich mit dem Instrumentenbau beschäftigt.

163 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBER T]: Lutherie, Outils propres à la Facture des Instrumens à vent. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. [Ca. 1780]. 35,5 x 23 cm. € 20,–

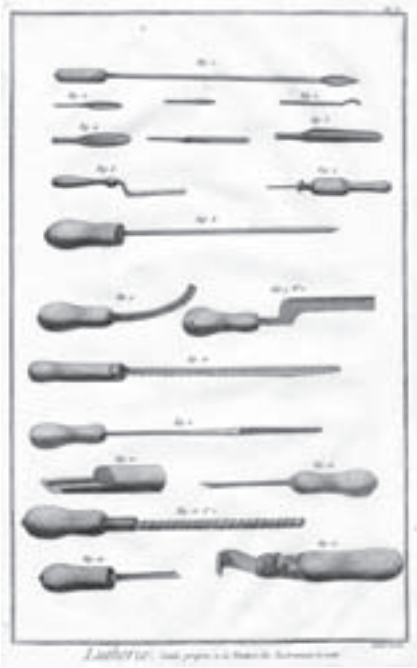
Dargestellt werden detailgetreu Werkzeuge für den Blasinstrumentenbau. – Siehe Abbildung.

164 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Suite des Instruments à vent [Fagott und Querflöte]. [Aus:] Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. [Paris, 1767]. 35,5 x 22,5 cm. Blattränder mit Wurmgängen. € 150,–

Die vorliegende Kupfertafel zeigt die Instrumente in ihrem Aufbau (Kopf-, Mittel- und Fußstück). – Siehe Abbildung.

165 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Suite des Instruments à vent [Flöten, Klarinette und Oboe]. [Aus:] Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. [Ca. 1780]. Ca. 35,2 x 22,2cm. € 150,–

Die Kupfertafel zeigt verschiedene Flöten, Klarinette und Oboe in ihrem Aufbau (Kopf-, Mittel- und Fußstück). – Siehe Abbildung.



163 Diderot: outils à vent

164 Diderot: Instruments à vent

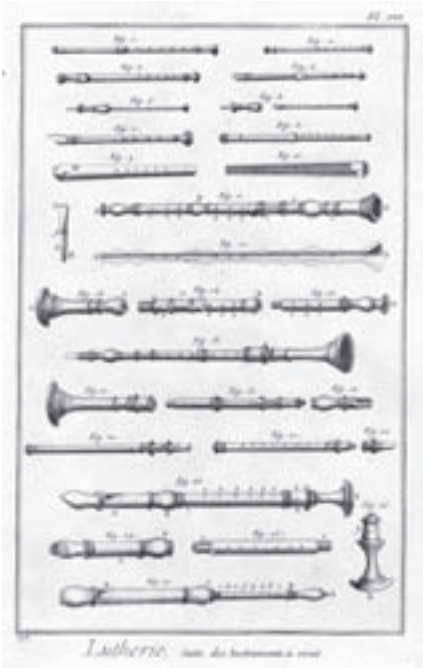
166 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBER T]: Lutherie, T our en l'air et à pointes à l'usage des faiseurs d'Instrumens à vent, Flutes, Hautbois, Musettes & a. [Holzbläser]. [Aus:] Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich. [Paris, ca. 1780]. 35,5 x 22,5 cm. € 20,–

Das Blatt zeigt die W erkbank und W erkzeuge für den Bau von verschiedenen Holzblas-Instrumenten. – Siehe Abbildung.

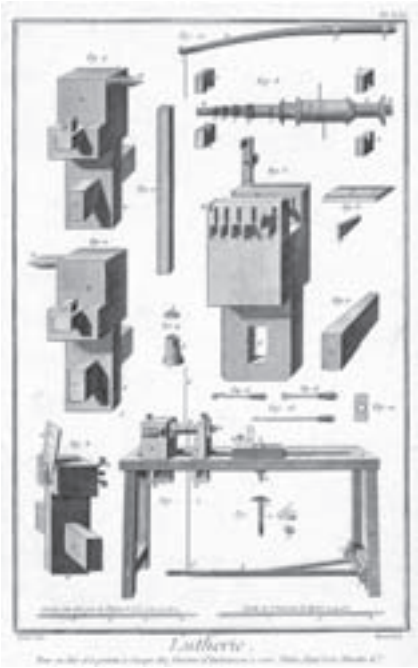
167 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBER T]: Lutherie. [Aus]: Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences des arts et des métiers. [Paris, ca. 1780]. Folio. 7 S. Text, XI, XXIII. Pappband im Stil der Zeit. € 350,–

Vollständige Serie von prachtvolle Kupferstichtafeln des Hauptteils der Encyclopédie zum Orgelbau (1. Serie), zum Musikinstrumentenbau allgemein (teilweise auch im Detail), Werkzeugen des Instrumentenbaues und einer ausgesprochen reizenden Musikinstrumenten-Werkstätte. Die T afeln zeigen die folgenden Musikinstrumente und deren Einzelteile: Cembalo, Clavichord, Hammerklavier, Drehleier, Streichinstrumente, Zupfinstrumente (besonders schöne ganzseitige Darstellung einer Harfe), Holzblasinstrumente und Stimmwerkzeuge, dazu Schlaginstrumente (auch exotische). Die große Werkstattszene zeigt vier Instrumentenbauer bei ihrer Arbeit. Text und Auswahl stammen von Diderot, die Tafeln sind von Goussier bzw. Prevost gezeichnet und von Bernard gestochen (MGG²S., Bd. 2, 1771ff.).

168 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Luthier, Instrumens des Anciens. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. [Blas- und Zupfinstrumente]. Kupferstich von [R.] Benard. [Ca. 1780.]. 36 x 46 cm. Knickfalte in der Mitte. € 100,–



165 Diderot: Instruments à vent



166 Diderot: Werkzeuge, Blasinstrumente

Dargestellt werden 34 verschiedene Blas- und Zupfinstrumente sowie Schlagzeuge.

169 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Luthier, Instrumens des Hébreux. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. [Blas- und Zupfinstrumente]. Kupferstich von [R.] Benard. [Ca. 1780]. 35,5 x 23 cm. € 30,–

Dargestellt werden 12 verschiedene Instrumente der „Hebräer", wie Blas- und Zupfinstrumente. – Siehe Abbildung:

170 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Luthier, Instrumens Étrangers. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. [Blas- und Schlaginstrumente]. Kupferstich von [R.] Benard. [Paris, ca. 1780]. 35,5 x 23cm. € 30,–

Dargestellt werden 26 verschiedene ausländische Blas-, und Schlaginstrumente. – Siehe Abbildung.

171 GIBB, William: Lituus. Buccina. Cornet. Trumpets. Farbdruck.[Aus]: Musical Instruments Historic, Rare and Unique. Edinburg, A. und C. Black 1888. 21 x 31,5cm. € 20,–

172 GIBB, William: Two double Flageolets, A German Flute, and two Flutes Douces. Farbdruck. [Aus]: Musical Instruments Historic, Rare and Unique. Edinburgh, A. und C. Black 1888. 21 x 31,5 cm. € 20,–

Siehe Abbildung.

169 Diderot: Instrumens des Hébreux

170 Diderot: Instrumens Étrangers

173 HOGARTH, William: The Enraged Musician“. „Der erzürnte Musiker“. Kupferstich nach W. Hogarth. [Ca. 1900?]. 19,5 x 26,5 cm. € 100,–

Berühmte Karikatur, die sich gegen das Londoner Musikleben und die im Mittelpunkt stehende „italienische Oper“ richtet. Um 1750 hatten englische Adelige die Einführung der ital. Oper in London gegen den Widerstand konservativer Kritiker durchgesetzt. In der Folge kamen viele Musiker , Bühnenmaler und Zuschauer in die Stadt, was London internationalen Ruhm einbrachte. Händel spielte dabei auch keine unwesentliche Rolle: 1729–1733 hatte er die „Alleinherrschaft“ in der Haymark-Oper. Nach 1733 machte ihm allerdings die englischsprachige „Beggars Opera“ Konkurrenz. Sie wurde mit großem Erfolg aufgeführt, was die englische Konkurrenz stimulierte. Hogarths „Enraged Musici an“ karikiert in witzige n Szenarien Alltagsthemen und den in einer anderen W elt lebenden Musiker . Der Violinist im Fenster soll laut Burney der italienische Musiker Pietro Castucci sein, der Leiter von Händels Opernorchester Das Plakat neben dem Fenster zeigt die 62. Aufführung der „Beggars Opera“ an. – Das Blatt wurde mehrfach nachgestochen. – Siehe Abbildung.

174 HOGARTH, William: „The Enraged Musician“. “Der erzürnte Musiker”. Stahlstich nach W. Hogarth. Ca. 1860. 17 x 24,5 cm. € 75,–

Berühmte Karikatur, die sich gegen das Londoner Musikleben und die im Mittelpunkt stehende „italienische Oper“ richtet. Um 1750 hatten englische Adelige die Einführung der ital. Oper in London gegen den Widerstand konservativer Kritiker durchgesetzt. In der Folge kamen viele Musiker , Bühnenmaler und Zuschauer in die Stadt, was London internationalen Ruhm einbrachte. Händel spielte dabei auch keine unwesentliche Rolle: 1729–1733 hatte er die „Alleinherrschaft“ in der Haymark-Oper. Nach 1733 machte ihm allerdings die englischsprachige „Beggars

173 + 174 Hogarth

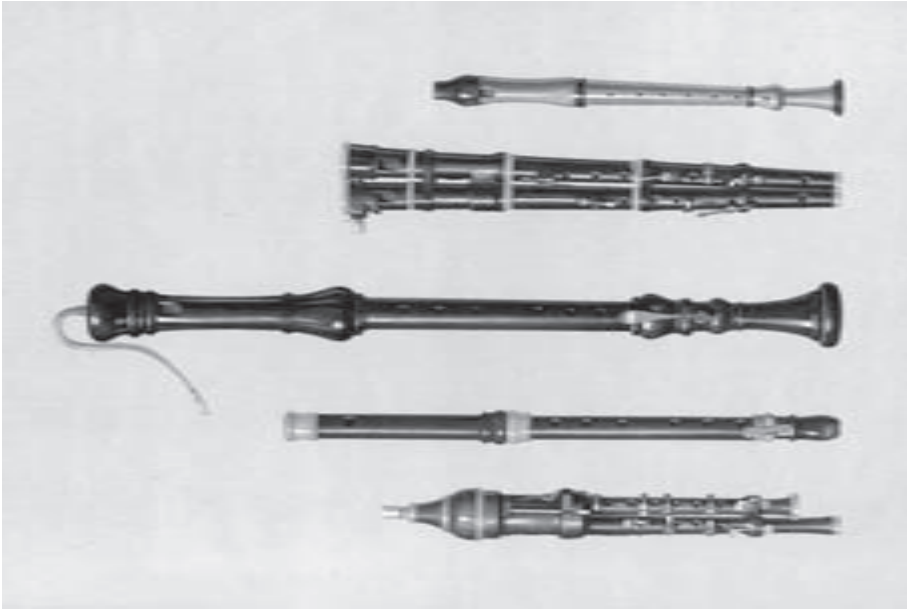
Opera“ Konkurrenz. Sie wurde mit großem Erfolg aufgeführt, was die englische Konkurrenz stimulierte. Hogarths „Enraged Musicia n“ karikiert in wit zigen Szenarien Alltagsthemen und den in einer anderen W elt lebenden Musiker. Der Violinist im Fenster soll laut Burney der italienische Musiker Pietro Castucci sein, der Leiter von Händels Opernorchester Das Plakat neben dem Fenster zeigt die 62. Aufführung der „Beggars Opera“ an. – Das Blatt wurde mehrfach nachgestochen. – Siehe Abbildung.

175 HULSEN, E. V .: Pfeiffer und T rommler. Kupferstich. [Aus]: Aigentliche Wahrhaffte Delineatio vnnd Abbildung aller Fürstlichen Auffzüg vnd Rütterspilen. Anfang des 17. Jhdts. 15,4 x 21,7 cm. Blatt beschnitten und aufgezogen. € 60,–

176 OBOE. – BONANNI, F.: Ciufolo de V illano. [Oboe]. [Aus: Desccription des Instruments Harmoniques …] Kupferstich. [Rom, 1776]. 19 x 13 cm. €140,–

Darstellung eine Oboe die zum „bäuerlichen“ Tanz eingesetzt wurde. Das Blatt stammt aus Bonanni, dem berühmten Werk zur Geschichte der Musikinstrumente im 18. Jhdt. Darin enthalten sind ca. 150 sorgfältig gearbeitete Kupfer von A. von Westerhout. – Siehe Abbildung.

177 RUSSLAND. – BLAS- und STREICHINSTUMENTE: Batalaika (Guitar), Rojok, Huntin Horn, Gélaika, Goudok. Lithographie. [London?], Longman 1808. 26,5 x 20,5 cm. (Aus: Russian Musical Instruments). € 10,–



172 Gibb

178 SACKPFEIFEN. – BRANT, S.: Dudelsackspieler. Holzschnitt [aus]: Narrenschiff „stultiferas naues". Basel, 1500. 11,4 x 8,4 cm. Alt ankoloriert. € 150,–

Inkunabel. Originaldruck aus der Basler Ausgabe von 1500. Neben dem Dudelsackspieler, der durch eine Gasse einer mittelalterlichen Stadt geht, sind noch eine Laute und eine Harfe dargestellt. Die Verssatire „Narrenschiff" war seinerzeit ein sehr erfolgreiches Werk, von dem mehrere Ausgaben existieren. Darin werden Laster und Torheiten von Personen, Berufen und Ständen aufgezeigt.

179 SCHEDEL, Hartmann: Basse-danse zu Flöten- und Trommelbegleitung [aus]: Liber chronicarum. Holzschnitt. Nürnberg, A. Koberger 1493. 11,5 x 15,4 cm. Altkoloriert. Auf Karton aufgezogen. € 600,–

Inkunabel-Blatt aus der berühmten Schedelschen Weltchronik. – „Die Basse-danse war ein höfischer Schreittanz von großer Eleganz und haltungsvoller Gemessenheit, modisch in Mitteleuropa vom 14. bis zur zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts" (MGG). Die musikalische Begleitung des Tanzes oblag üblicherweise der zum Hofpersonal gehörenden Tanzkapelle. Bei größeren Festen wurden 3 (später 5) Musiker eingesetzt. Bei weniger feierlichen Anlässen, etwa zum Üben der Tänze, reichten auch einzelne Musiker mit Flöte und kleiner Trommel aus. Die Schritte und Figuren waren von den Tanzlehrern genau festgelegt; die Melodien wurden meist aus volkstümlichen Weisen entlehnt. Die Basse-danse wurde meist als Einzelpaartanz ausgeführt; die Zahl der Tanzpaare war nicht vorgeschrieben. – Bowles: Musikleben im 15. Jh. – Siehe Abbildung.

180 TRIUMPHZUG KAISER MAXIMILIAN. – BURGKMAIR, Hans: „Musica, Schalmayen, Pusaunen, Krumphörner" [Dabei]: „Ochsengespann mit Reiter". Holzschnitte nach Hans Burgkmaier [1473–1531]. Aus dem Triumphzug

176 Bonanni – Oboe

184 Bonanni

Kaiser Maximilian I. [W ien, M.A. Schmidt und London, J. Edwards 1796?]. 23,3 x 75 cm. 2 Blatt zusammengeklebt. Gebräunt. € 800,–

Der Triumphzug ist einer der monumentalen Holzschnittwerke der Dürerzeit, geschaffen von den besten zeitgenössischen Künstlern im Auftrag des deutschen Kaisers Maximilian I., dessen Anweisungen, Anregungen und Wünsche berücksichtigt wurden. Das vollständige Werk besteht aus 137 Tafeln bei einer Länge von 54 Metern. Allein 29 Holzschnitte sind der Musik gewidmet. – Siehe Abbildung.

181 WEIGEL, Johann Christoph: Oboe. Hautboist. Altkolorierter Kupferstich. [Nürnberg, um 1720]. 30,5 x 18,5 cm. € 500,–

Der dekorative Kupferstich zeigt einen festlich gekleideten Hofmusikanten beim Musizieren, vor sich auf einem runden T isch liegend ein aufgerolltes Notenblatt. Der Stich stammt von J. Ch. Weigel (1661–1726), der 1714 eine Kunsthandlung in Nürnberg eröffnet hatte, die jahrzehntelang zu den angesehensten Unternehmen der Stadt zählte. – Das Blatt stammt aus Weigels „Musicalisches Theatrum“, einer losen Blatt-Folge von 36 Stichen in Kleinfolioformat mit Darstellungen verschiedener Spieler einzelner Instrumente „in anmuthigen Posituren“, abhängig von J. Matthesons „Neueröffnetem Orchester“ (Hamburg 1713). – Der musikalische Wert liegt vorwiegend im soziologischen Bereich (vgl. MGG 14, 375). – Thieme-Becker XXXV,279.

182 WEIGEL, Johann Christoph: Waldhorn. Altkolorierter Kupferstich. [Nürnberg, um 1720]. 30,5 x 18,5 cm. € 400,–

Sehr seltene Darstellung eines Waldhorns aus dem frühen 18. Jahrhundert. Der Kupferstich stammt von J. Ch. W eigel (1661–1726), der 1714 in Nürnberg eine Kunsthandlung eröffnet hatte, die bald zu den angesehensten Unternehmen der

179 Tanz – Schedel

Stadt zählte. – Das Blatt stammt aus Weigels „Musicalisches Theatrum“, einer losen Blatt-Folge von 36 Stichen in Kleinfolioformat mit Darstellungen verschiedener Spieler einzelner Instrumente „in anmuthiger Posituren“, abhängig von J. Matthesons „Neueröffnetem Orchester“ (Hamburg 1713). Der musikalische Wert liegt vorwiegend im soziologischen Bereich (vgl. MGG 14, 375). – Thieme-Becker XXXV, 279.

GRAPHIK: STREICH- und ZUPFINSTRUMENTE

183 [BERTUCH, F. J.]: Ein Bänkelsänger mit Harfe wird von einem Hofmarschall angewiesen. Altkolorierter Kupferstich [aus:] Bilderbuch für Kinder. [Weimar, 1796?]. 22 x 17,5 cm. Etwas stockfleckig. € 125,–

Der Kupferstich stammt aus dem berühmten Kinderbuch „Bilderbuch für Kinder“. Das enzyklopädische Abbildungswerk zur Natur- und Völkerkunde, Geschichte und Technik erschien in Lieferungen zwischen 1790–1830 und ist wohl das bedeutendste Werk seiner Art im 19. Jhdt. – Siehe Abbildung.

184 BONANNI, F.: Accordo. [Bass-Gambe] [aus: Description des Instrumens Harmoniques …] Kupferstich. [Rom, 1776]. 19,5 x 13 cm. € 190,–

Das Kupfer zeigt eine Bass-Gambe mit 12 Saiten. Das Blatt stammt aus Bonannis berühmtem Werk zur Geschichte der Musikinstrumente im 18. Jhdt. Darin enthalten sind ca. 150 sorgfältig gearbeitete Kupfer von A. v. Westerhout. – Siehe Abbildung.

183 Bertuch

185 BONNART, N.: Dame qui joue de la viole en chantant. Altkolorierter Kupferstich. [Um 1750]. 28 x 19,4 cm € 150,–

Der dekorative Kupferstich zeigt eine singende Gambenspielerin, gekleidet in ein prächtiges Gewand. Die Gambe wurde gerne als Soloinstrument eingesetzt und zu Repräsentationszwecken an den europ. Höfen gespielt. – Der Kupferstich zeigt eine 6saitige Gambe, die bis ins 18. Jhdt. in Frankreich gespielt wurde. – Siehe Abbildung.

186 BRANT, S.: „Die Wollust". Holzschnitt [aus:] Narrenschiff. Basel, Bergmann v. Olpe 1497. 10,7 x 8,5 cm. Etwas stockfleckig. € 180,–

Inkunabel. Originaldruck aus der 2. lateinischen Ausgabe. im Bildmittelpunkt sieht man eine nackte Frau, die neben einem mit W asser gefüllten W aschzuber steht. Zwei Jünglinge, ein Harfen- und ein Lautenspieler , musizieren im Hintergrund. – Die V erssatire das „Narrenschiff" war seinerzeit ein sehr erfolgreiches W erk, von dem mehrere Ausgaben erschienen. Darin werden Laster und T orheiten von Personen, Berufen und Ständen gezeigt. – Siehe Abbildung.

187 COOK, Th.: The Strolling Musicians. Kupferstich nach Deitriey London, J. Boydell 1782. 47 x 34,5 cm. Einrisse am unteren Blattrand, restauriert. € 100,–

Geiger und Dudelsackspieler auf Wanderschaft. Der Kupferstecher Thomas Cook (1744–1818) lebte in London und machte sich in späteren Jahren als Hogarth-Stecher einen Namen. Er hinterließ ein umfangreiches W erk. – Thieme-Becker VII,348.

185 Bonnart

188 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Instrumens de Musique Anciens et Etrangers de différentes sortes. [Aus: Enyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences des arts et des métiers, VI. Nouvelle édition]. [Génève, Pillet 1777–79]. Quart. 17 teilweise doppelblattgroße Kupfertafeln. Pappband im Stil der Zeit. € 250,–

Serie mit detailgetreuen Darstellungen gebräuchlicher und außereuropäischer Musikinstrumente, teilweise mit deren Bestandteilen. – Graesse II, 389.

189 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Instrumens de Musique de differéntes sortes. [Aus]: Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. [Génève, 1777–79]. 24 x 35,5 cm. € 140,–

Dekoratives Blatt mit 20 verschiedenen Musikinstrumenten aus der berühmten mehrbändigen Enzyklopédie, die sich auch mit dem Instrumentenbau beschäftigt. Detailgetreue Darstellungen verschiedener Holzblas-, Streich- und Zupfinstrumente. – Siehe Abbildung zu Nr. 157.

190 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Instrumens de Musique, Anciens et Modernes, à cordes et, à pincer [Zupfinstrumente]. Kupferstich. Ca. 1780. 24 x 17 cm. € 90,–

Dargestellt werden zehn verschiedene Zupfinstrumente sowie eine Harfe. Das Blatt stammt aus der berühmten mehrbändigen Enzyklopädie. – Siehe Abbildung.

186 Brant – Narrenschiff

191 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Instrumens de Musique, Instruments qui se touchent avec l'Archet. Kupferstich von [R.] Bénard. [Ca. 1780]. 24 x 17,5cm € 200,–

Dekoratives Blatt. – Dargestellt sind verschiedene Streichinstrumente wie: Violine, Viola, Cello, Bogen, Hals und Schnecke.

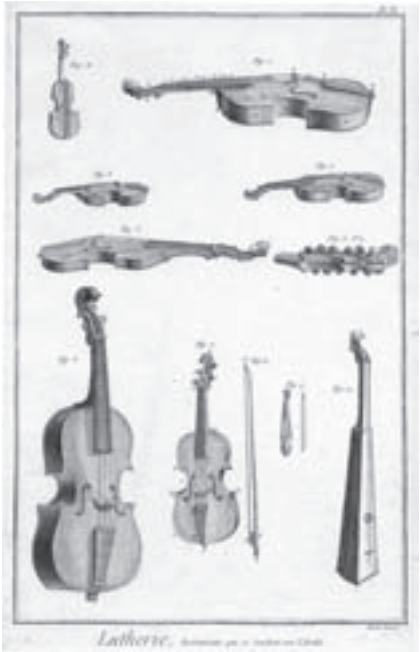
192 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Harpe Organisée. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. 3 Kupferstiche. [Ca. 1780]. Je 23 x 17 cm. Farbiges Passepartout (34 x 62,5 cm). € 150,–

Dekorativ zusammengestellte Folge der Kupfertafeln, die das Instrument in ihrem Aufbau zeigen. Der „Lutherie" war ein Sonderband in der berühmten mehrbändigen Enzyklopädie von Diderot, der sich ausschließlich mit dem Instrumentenbau beschäftigt.

193 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Instruments Anciens, et Etrangers, de differentes sortes. Kupferstich [Aus: Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers]. [Ca. 1780]. 23 x 17 cm. € 15,–

Dekorative Anordnung von 15 verschiedenen Instrumenten (Zupf-, Schlag-, Streich- und Blasinstrumente). Das Blatt stammt aus einem Sonderband der berühmten mehrbändigen Enzyklopädie, der sich ausschließlich mit dem Instrumentenbau beschäftigt.

190 Diderot:
Instrumens à cordes et, à pincer.



195 Diderot: Archet

194 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Instruments Anciens, et Etrangers, de differentes sortes. Kupferstich [Aus]: Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. [Ca. 1780]. 35,5 x 23 cm. € 20,–

Dekorative Anordnung von 15 verschiedenen Instrumenten (Zupf-, Schlag-, Streich- und Blasinstrumente). Das Blatt stammt aus einem Sonderband der berühmten mehrbändigen Enzyklopädie, der sich ausschließlich mit dem Instrumentenbau beschäftigt.

195 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Instruments qui se touchent avec l'Archet. [Streichinstrumente]. Kupferstich von [R.] Bénard. [Ca. 1780]. Ca. 35,5 x 22,5 cm. € 200,–

Dekoratives Blatt. – Dargestellt sind verschiedene Streichinstrumente wie: Violine, Viola, Cello, Bogen, Hals und Schnecke. – Siehe Abbildung.

196 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Outils propres à la Facture des Instruments à Archet. [Streicher]. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. Ca. 1780. 35,5 x 23cm. € 70,–

Dargestellt werden detailgetreu das Werkzeug und der Aufbau eines Streichinstruments. – Siehe Abbildung.

197 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Suite des Instrumens qu'on fait parler avec la Roue [= Drehleier]. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire

196 Diderot: outils à Archet

197 Diderot: Drehleier

raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. [Paris, 1767]. 35 x 22cm. € 40,–

Sehr seltene, detailgetreue Darstellung zweier Drehleiern und ihres Innenlebens sowie dem Zubehör. Am unteren Blattrand findet sich die Tabulatur der Drehleier.

198 [DIDEROT, D. und J. B. d' ALEMBERT]: Lutherie, Suite des Outils propres à la Facture des Instruments à Archet. [Streicher]. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. Ca. 1780. 35,5 x 23 cm. € 20,–

Dargestellt werden detailgetreu Werkzeuge für den Streichinstrumentenbau.

199 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie. [Aus]: Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences des arts et des métiers. [Paris, ca. 1780]. Folio. 7 S. Text, XI, XXIII. Pappband im Stil der Zeit. € 350,–

Vollständige Serie von prachtvolle Kupferstichtafeln des Hauptteils der Encyclopédie zum Orgelbau (1. Serie), zum Musikinstrumentenbau allgemein (teilweise auch im Detail), Werkzeugen des Instrumentenbaues und einer ausgesprochen reizenden Musikinstrumenten-Werkstätte. Die Tafeln zeigen die folgenden Musikinstrumente und deren Einzelteile: Cembalo, Clavichord, Hammerklavier, Drehleier, Streichinstrumente, Zupfinstrumente (besonders schöne ganzseitige Darstellung einer Harfe), Holzblasinstrumente und Stimmwerkzeuge, dazu Schlaginstrumente (auch exotische). Die große Werkstattszene zeigt vier Instrumentenbauer bei ihrer Arbeit. Text und Auswahl stammen von Diderot, die Tafeln sind von Goussier bzw. Prevost gezeichnet und von Bernard gestochen (MGG²S., Bd. 2, 1771ff.).

200 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Luthier, Instrumens des Anciens. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. [Blas- und Zupfinstrumente]. Kupferstich von [R.] Benard. [Ca. 1780.]. 36x46 cm. Knickfalte in der Mitte. € 100,–

Dargestellt werden 34 verschiedene Blas- und Zupf instrumente sowie Schl agzeuge.

201 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Luthier, Instrumens des Hébreux. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. [Blas- und Zupfinstrumente]. Kupferstich von [R.] Benard. [Ca. 1780]. 35,5 x 23 cm. € 30,–

Dargestellt werden 12 verschiedene Instrumente der „Hebräer", wie Blas- und Zupfinstrumente. – Siehe Abbildung zu Nr. 169.

202 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBER T]: Luthier. „Hersteller von Saiteninstrumenten". Kupferstich. [Aus: Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers VI). [Ca. 1770]. 11,5 x 19,5 cm. Gerahmt. € 190,–

Dekoratives Blatt mit Blick in eine W erkstätte für Saiteninstrumente. – Siehe Abbildung auf der 4. Umschlagseite.

203 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: [Ca. 1770]. 11,5x19,5 cm. Farbiges Passepartout. € 190,–

Dekoratives Blatt mit Blick in eine W erkstätte für Saiteninstrumente. – Siehe Abbildung.

204 DIETRICH, Christian W ilhelm Ernst: Der Geigenspieler . Holzstich nach dem Gemälde von C. W. Dietrich. Ca. 1880. 21 x 16,5 cm. € 90,–

Die Darstellung ist ein Ausschnitt aus dem berühmten Gemälde von C. W. Dietrich (1712–1774) „Wandernde Musikanten", das um 1750 entstand.

205 DOMENICHINO [eigentl. Domenico Zampieri]: Le Concert. Kupferstich von [P. A.] Géraut. Ätzung von Lerouge. Kupferstich. Anfang des 19. Jhdts. 15,7 x 24,4cm. € 75,–

„Das Konzert" zeigt eine musizierende Gruppe von 4 Personen mit Laute, 2 Violinen und Gitarre. – Das Gemälde stammt von Domenichino (1581–1641), das im Musée du Louvre in Paris hängt. – Thieme-Becker 9, 399 und 13, 443.

206 GOEBELS, W.: Der T roubadour. Federlithographie. Ca. 1825. 25 x 19 cm. Koloriert. Linker Blattrand mit Knickfalte. € 90,–

Die Darstellung zeigt einen T roubadour in ein prächtiges Gewand gehüllt auf einem Pferd reitend. In der linken Hand hält er eine Laute. Die Lithographie stammt von W ilhelm Goebels (1804–1827). Er veröffentlichte eine Folge von Abbildungen aus dem Kölner Karnevalszug von 1824. Das Blatt stammt vermutlich daraus. – Thieme-Becker XIV, 303.

207 INDIEN. – The Been, an Indian Musical Instrument. Lithographie. [London?], Longmann 1805. 26,7 x 20,5 cm. (aus: Instruments of Music). € 10,–

208 LAUTENSPIELER. – CARRA VAGGIO, M. A.: Die Lauten schlägerin. Stahlstich von L. Beyer nach Carravaggio. Um 1869. 26,5 x 20,5 cm. Stockfleckig. € 50,–

Eine Lautenspielerin sitzt auf einem Hocker seitlich mit dem Rücken zum Bildbetrachter. Vor ihr auf dem Tisch liegen 2 Blasinstrumente und eine Geige sowie ein aufgeschlagenes Notenbuch.

209 LAUTENSPIELER. – „De Musikant". Kupferstich. Um 1700. 9 x 7,8 cm € 90,–

Die Darstellung zeigt die Werkstatt eines Instrumentenbauers. Im Bildmittelpunkt steht ein Lautenspieler. Im Hintergrund hängen zwei Streichinstrumente an der Wand. Ein Cello ist an eine geöffnete Truhe gelehnt.

210 LAUTENSPIELER. – Holländischer Lautenspieler. Um 1635. Farbholzstich. [Mitte des 19. Jhdts.). 18 x 10 cm € 60,–

211 LAUTENSPIELER. – LIVERSEIGE: The Serenade. Stahlstich von Ch. Heath nach Liverseige. London, 1841. 23 x 14,8 cm. Koloriert. € 60,–

Nächtliche Szene mit einem Lautenspieler, der, von einer Straßenlaterne angeleuchtet, an einer Hausmauer lehnt und ein Ständchen gibt. – Charles Heath (1785–1848) war englischer Reproduktionsstecher. – Thieme-Becker XVI, 191.

212 LAUTENSPIELER. – STANLEY, H. J.: Die Serenade. Stahlstich von W. French nach H. J. Stanley. Leipzig und Dresden, Engl. Kunstanstalt um 1850. 27 x 20cm. € 190,–

Ein Lautenspieler gibt ein Ständchen unter einem geöffneten Fenster, mitten in der Nacht. Vor ihm auf der Erde steht eine brennende Petroleumleuchte. Im Schutze der Nacht sind zwei weitere Personen unterwegs. Sie verstecken sich hinter einer Säule mit gezogenem Schwert. – Das Gemälde stammt von H. J. Stanley (1817–1867), einem Engländer, der sich ab 1840 nach München aufhielt und unter Kaulbachs Leitung ein bedeutendes Talent entwickelte. – Reproduziert wurde das Gemälde von dem engl. Kupferstecher W. French (1815–1898). – Thieme-Becker 31, 468 und 12, 422. – Siehe Abbildung.

213 MANFREDI, [B.]: Assemblée de Buveurs. Kupferstich von A. Reindel. Um 1800. 34,7 x 49,5 cm. Am Rand etwas stockfleckig, Farbiges Passepartout. € 100,–

Die Darstellung zeigt einen Lautenspieler im Kreis einer geselligen Runde. Der Kupferstich wurde nach dem Gemälde von B. Manfredini (1570–1620) gestochen. Manfredini „pflegte im Anschluss an Caravappio das Halbfigurensittenbild" (Nagler) und war damit sehr erfolgreich. Der Nürnberger Kupferstecher A. Reindel (1784–1853) leitete ab 1811 sehr erfolgreich die Nürnberger Kunstschule und wurde später zum Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste in München ernannt. – Nagler XIV, 88,12.

214 MARTINET, C.: „Ils sont assez Savants. Troisième et dernier Enseignement Mutuel de Musique". Musikunterricht mit gelehrten Tieren. Ankolorierte Lithographie. Signiert C. Martinet. [Paris?], um 1820. 24,5 x 33 cm. € 400,–

Seltenes dekoratives Blatt einer besonders in Frankreich im 18. und 19. Jahrhundert beliebten Karikaturform: musizierende Tiere. Das Blatt zeigt eine Versammlung von Tieren in einem Klassenzimmer, die in zwei Gruppen eingeteilt sind. Bei dem

212 Stanley

musizierenden Teil steht der Esel als Klavierspieler und Sänger im Mittelpunkt. Ein Schwein und eine Ziege treten als Sänger auf. Bei der zuhörenden Gruppe sind folgende Tiere zu sehen: Affe, Bär, Hund, Katze, Gans und Vogel. – Siehe Abbildung.

215 MIERIS, F. v.: Franz van Mieris erhält in seinem Atelier Besuch, Stahlstich von A. H. Payne nach Mieris. Dresden, um 1840. 26,7 x 20,5 cm. € 45,–

Der Besucher – ein Cellospieler – sitzt vor der Staffelei des Malers und betrachtet ein Gemälde. Das Cello steht an einen Stuhl gelehnt daneben.

216 MILANOLLO, Theresa und Maria: Theresa & Maria Milanollo. Holzstich. Prag, um 1860. 24 x 18,5 cm. Etwas stockfleckig. € 10,–

Die italienischen Wunderkinder Maria und Theresa Milanollo reisten in den Jahren 1839–46 als Geigerinnen quer durch Europa. Marie (geb. 1827) starb bereits 1848. Danach setzte Theresa (geb. 1832) erfolgreich ihre Konzertreisen fort.

217 MÜNSTER, S.: Musikanten. Holzschnitt [aus:] Cosmographia. 1588. 4,8 x 6,3 cm. € 250,–

Die hübsche Darstellung zeigt drei musizierende Musikanten (Laute, Geige, Harfe). – Siehe Abbildung.

214 Martinet

218 PASS, J.: The Lute. The Spanish Guitar . the Mandoline. The Harp-Guitar . Kupferstich von J. Pass. 1818. 26 x 19 cm. € 40,–

Dargestellt werden 2 Lauten, Spanisch-Guitar, Mandoline, Harp-Guitar sowie Seitenansicht eines Instruments. Das Blatt wurde für die „Encyclopedia Londinensis" gestochen.

219 ROMBOUTS, Th.: Les Chanteurs. Die Sänger . Stahlstich. Dresden und Leipzig, A. H. Payne ca. 1860. 21,4 x 26 cm. € 70,–

Die Darstellung zeigt eine kleine Gruppe von 3 musizierenden Männern: 2 Sänger und einen Gitarrespieler. Auf dem Tisch liegt eine Laute. – Das Gemälde stammt von dem flämischen Maler Th. Rombouts (1597–1637). – Thieme-Becker 18, 560. – Siehe Abbildung.

220 STRADIVARI, [A.]: „Stradivarius". Ganzfigur sitzend. Lithographie von A. Mouilleron nach Ed. Hamman. Paris, Bertauts um 1860. 48,2 x 57 cm. € 1100,–

Seltene Ansicht des bedeutendsten Geigenbaumeisters – Antonio Stradivari (1644–1757) in seiner Werkstatt. Sitzend begutachtet er eines seiner Meisterstücke, das er in der linken Hand hält und auf sein linkes Knie aufstützt. V or ihm, auf einem T isch, sowie auf einer W erkbank hinter ihm sind Instrumententeile zu sehen. – Stradivari soll ca. 3000 Instrumente gebaut haben. Davon haben sich (lt. Brockhaus) ca. 600 V iolinen, 50 V ioloncelli und kaum mehr als 12 Bratschen erhalten. – Die V orlage für die Lithographie stammt von dem Historienmaler Edouard Hamman (1819–88), der in Paris lebte. „Er gibt seinen Historienbildern, einen anekdotischen-genrehaften Zug" (Thieme-Becker). Die Lithographie stammt von A. Mouilleron (1820–81), er ebenfalls in Paris lebte. – Thieme-Becker XV, 560 und XXV, 199. – Siehe Abbildung auf der 3. Umschlagseite.

217 Münster

221 TENIERS, D.: Teniers mit seiner Familie. Stahlstich von Brinkmann. Dresden und Leipzig, Payne um 1850. 20 x 27,5 cm. Etwas stockfleckig € 70,–

Dargestellt ist die musizierende Familie Teniers. David Teniers (1619–1690), der Maler, spielt Cello, seine Frau und Sohn begleiten ihn mit Gesang.

222 TERBORCH, G.: Die Lautenspielerin. Radierung von W. Unger nach Terborch. Leipzig, E. A. Seemann [Mitte des 19. Jhdts.]. 23 x 15 cm. € 40,–

Das Original befindet sich in der Galerie zu Cassel. Gerard Terborch (1617–1681) war niederl. Maler.

223 TRIUMPHZUG KAISER MAXIMILIAN. – BURGKMAIR, H.: „Musica Lauten vnd Rybeben". Holzschnitt nach Hans Burgkmair [1473–1531] von Wilhelm Liefrinck [1490–1542]. Aus dem Triumphzug Kaiser Maximilian I. (Blatt Nr. 18). [Wien, M.A. Schmidt und London, J. Edwards 1796?]. 28,5 x 38,2 cm. Gering stockfleckig. Gebräunt. € 300,–

Der Triumphzug ist einer der monumentalen Holzschnittwerke der Dürerzeit, geschaffen von den besten zeitgenössischen Künstlern im Auftrag des deutschen Kaisers Maximilian I., dessen Anweisungen, Anregungen und Wünsche berücksichtigt wurden. Das vollständige Werk besteht aus 137 Tafeln bei einer Länge von 54 Metern. Allein 29 Holzschnitte sind der Musik gewidmet. – Der Holzschnitt stammt vermutlich aus der 3. erweiterten Ausgabe, die 1796 von A. Barsch herausgegeben wurde. Mit den Merkmalen: oben eingedruckte Nummer, Schriftband weiß und dem Wasserzeichen: Täfelchen IDM. – Meder S. 224. – Siehe Abbildung.

224 TRIUMPHZUG KAISER MAXIMILIAN. – BURGKMAIR, Hans: „Musica sues Meledey". Holzschnitt nach Hans Burgkmair [1473–1531]. Aus dem Triumphzug Kaiser Maximilian I. (Blatt Nr. 24). [Wien, M.A. Schmidt und London, J. Edwards 1796?]. 29,5 x 38 cm. Gering stockfleckig. Gebräunt. € 380,–

Der Triumphzug ist einer der monumentalen Holzschnittwerke der Dürerzeit, geschaffen von den besten zeitgenössischen Künstlern im Auftrag des deutschen Kaisers Maximilian I., dessen Anweisungen, Anregungen und Wünsche berücksichtigt wurden. Das vollständige Werk besteht aus 137 Tafeln bei einer Länge von 54 Metern. Allein 29 Holzschnitte sind der Musik gewidmet. – Der Holzschnitt

219 Rombouts

stammt vermutlich aus der 3. erweiterten Ausgabe, die 1796 von A. Barsch herausgegeben wurde. Mit den Merkmalen: oben eingedruckte Nummer und Schriftband weiß. – Meder S. 224. – Siehe Abbildung.

225 WATTEAU, Jean Antoine: Viola da Gamba-Spieler und Maler beim Musizieren im Park. Radierung von [N. H.] Tardieu. Ca.1730. 40,7 x 30 cm. Einriss am unteren Blattrand, hinterlegt. € 380,–

Schöner, kräftiger Abzug des Selbstbildnisses Watteaus als Maler und seinem Freund Jean de Julienne, der die Viola da Gamba spielt. – N. H. Tardieu (1674–1749) ist neben A. Audran der bedeutendste Watteau-Stecher. Er „stach in einer die Grabstichel- und Kaltnadelarbeit kombinierenden, höchst malerisch wirkenden Manier, die dem silbrigen Farbencharakter Watteaus in voller Weise gerecht wird" (Thieme-Becker). Das Original ist lauf Thieme-Becker verschollen. – Thieme-Becker XXXV, 190 und XXXII,444; Kinsky . Geschichte der Musik in Bildern S.219. – Siehe Abbildung.

226 WEBSTER, T.: Musical Instruments. [Laute, Mandoline und Mandola]. Kupferstich. London, 1811. 27 x 21 cm. € 60,–

227 WEIGEL, Christoph [?]: Der Saitenmacher. Kupferstich. Ca. 1700. 14 x 8,5 cm. € 50,–

Aus der Werkstatt eines Saitenmachers, der aus gewaschenen und getrockneten Därmen Saiten für den Instrumentenbau herstellt. Das Blatt stammt vermutlich aus dem Ständebuch von Christoph Weigel um 1700.

223 Triumphzug. Musica Lauten und Rybeben

228 ZIGEUNER. – Musizierende Zigeuner. Holzstich nach dem Gemälde von Valerio. 1864? 16,5 x 11,5 cm. Etwas stockfleckig. € 25,–

Gruppe von 3 Streichern (Violine und Cello) im Vordergrund.

229 ZUPFINSTRUMENTE. – [DIDEROT , D. und J. B. d'ALEMBER T]: Lutherie, Instrumens Anciens, Modernes, Etrangers, a cordes et a pincer . [Aus:] Encyclopédie ou Dictionnaire … [Paris, ca. 1770]. 22,7 x 16,8 cm. € 75,–

Das Blatt zeigt verschiedene Lauten-, Gitarren- und Harfeninstrumente.

GRAPHIK: KLAVIER

230 COQUES, G.: „Un Intérieur Hollandais". Kupferstich von Henri Laurent. Um 1800. 35,4 x 50,1 cm. Farbiges Passepartout. € 150,–

Die Darstellung zeigt einen jungen Gelehrten und eine junge Frau, die stehend auf dem Cembalo spielt. Das Instrument hat zwei Register , deren Züge seitwärts herausragen. Gonzales Coques (1614–84), Maler in Antwerpen, war u. a. Schüler von P. Breughel III. und D. Ryckaert. Er war ein bekannter und gesuchter Porträtmaler, der für die reichen Antwerpener Bürger viel arbeitete. Der Kupferstecher Henri Laurent (1779–1844) lebte in Paris und war dort sehr erfolgreich. Er war

224 Triumphzug. Musica sues Meledey

mit der Herausgabe der Prachtwerke „Musée francais“ und „Le Sacre de Charles X“ betraut. 1822 wurde er Ritter der Ehrenlegion. – Nagler III, 194 und VIII, 263; Thieme-Becker VII, 383 und XXII, 451. – Siehe Abbildung.

231 [DIDEROT, D. und J. B. d‘ALEMBER T]: Lutherie, Harpe Organisée. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. [Ca. 1780]. 35,5x22,5 cm. Ränder etwas wurmstichig, ohne Bildverlust. € 100,–

Die Tafel zeigt eine große Harfe nebst einigen Details. – Siehe Abbildung.

232 [DIDEROT, D. und J. B. d‘ALEMBERT]: Lutherie, Instruments à cordes et à touches. Clavecin. [Cembalo]. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. [Ca. 1780.]. 35,5x23 cm. Ränder etwas wurmstichig. € 40,–

Dargestellt wird das Cembalo nebst einigen Details. – Siehe Abbildung.

233 [DIDEROT, D. und J. B. d‘ALEMBER T]: Lutherie, Instruments à cordes et à touches. Suite du Clavecin. [aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des scienes, des arts et des métiers. 4 Kupferstiche. [ca. 1780?]. Je 23 x 17 cm. Farbiges Passepartout (34 x 65cm). € 150,–

Dekorativ zusammengestellte Folge der Kupfertafeln zum Thema Klavierbau.

225 W atteau

234 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBER T]: Lutherie, Instruments à cordes et à touches. Suite du Clavecin. [aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des scienes, des arts et des métiers. 2 Kupferstiche von [R.] Benard. [Ca. 1780]. Je 24 x 17 cm. € 125,–

Dekorative Kupfertafeln zum Thema Klavierbau. – Der „Lutherie" war ein Sonderband in der berühmten mehrbändigen Enzyklopädie von Diderot der sich ausschließlich mit dem Instrumentenbau beschäftigt.

235 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBER T]: Lutherie, Instruments à cordes et à touches. Suite du clavecin. [Cembalo]. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. [Paris, 1767]. 35,5 x 23cm. € 40,–

Der „Lutherie" war ein Sonderband in der berühmten mehrbändigen Enzyklopädie gewidmet und beschäftigt sich ausschließlich mit dem Instrumentenbau. Dargestellt wird detailgetreu der Rahmen des Cembalos. – Siehe Abbildung.

230 Coques

236 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Outils propres à la Facture des Clavecins. [Klavier]. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. Ca. 1780. 35,5 x 23 cm. Ränder etwas wurmstichig. € 10,–

Der „Lutherie" war ein Sonderband in der berühmten mehrbändigen Enzyklopädie gewidmet und beschäftigt sich ausschließlich mit dem Instrumentenbau. Dargestellt wird detailgetreu das Werkzeug für den Klavierbau. – Siehe Abbildung.

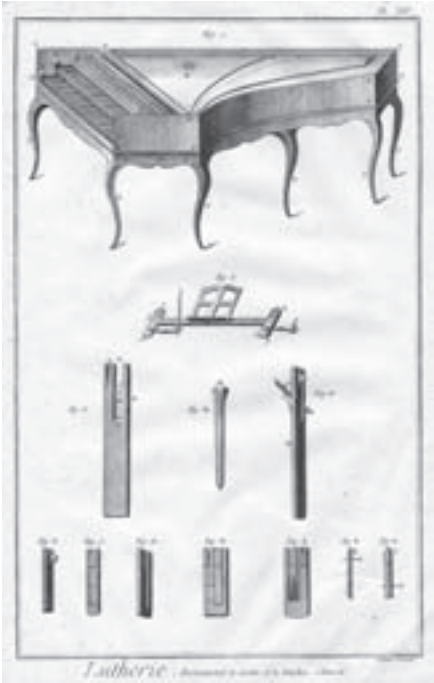
237 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Suite des Instruments à cordes et à touches; avec le Psalterion Instrument à cordes et à baguettes. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. Ca. 1780. 35 x 22,5 cm. Ränder etwas wurmstichig. € 70,–

Dargestellt wird detailgetreu der Aufbau der Tastatur. – Siehe Abbildung.

238 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie. [Aus]: Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences des arts et des métiers. [Paris, ca. 1780]. Folio. 7 S. Text, XI, XXIII. Pappband im Stil der Zeit. € 350,–

Vollständige Serie von prachtvolle Kupferstichtafeln des Hauptteils der Encyclopédie zum Orgelbau (1. Serie), zum Musikinstrumentenbau allgemein (teilweise auch im Detail), Werkzeugen des Instrumentenbaues und einer ausgesprochen reizenden Musikinstrumenten-Werkstätte. Die Tafeln zeigen die folgenden Musikinstrumente und deren Einzelteile: Cembalo, Clavichord, Hammerklavier, Drehleier, Streichinstrumente, Zupfinstrumente (besonders schöne ganzseitige Darstellung einer Harfe), Holzblasinstrumente und Stimmwerkzeuge, dazu Schlaginstrumente (auch exotische). Die große Werkstattszene zeigt vier Instrumentenbauer bei ihrer Arbeit. Text und Auswahl stammen von Diderot, die Tafeln sind von Goussier bzw. Prevost gezeichnet und von Bernard gestochen (MGG²S., Bd. 2, 1771ff.).

231 Diderot: Harpe



232 Diderot: Cembalo

239 GIBB, William: Clavichord. Farbdruck. [Aus]: Musical Instruments Historic, Rare and Unique. Edinburgh, A. und Ch. Black 1888. 21 x 32 cm. € 20,–

240 GIBB, William: Dulcimer. [Spinett]. Farbdruck. [Aus]: Musical Instruments Historic, Rare and Unique. Edinburgh, A. und Ch. Black 1888. 21 x 32 cm. € 20,–

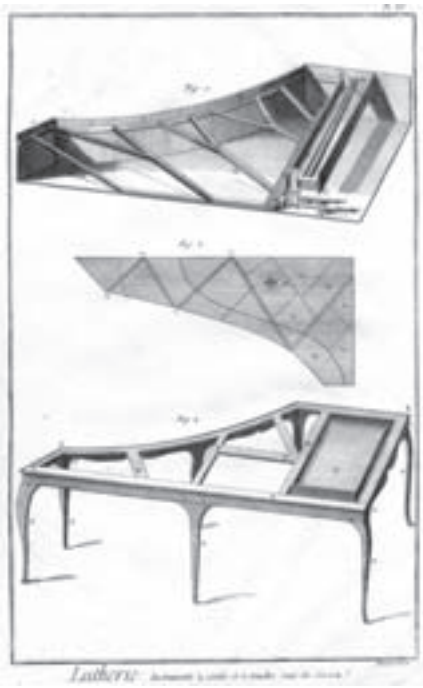
241 GIBB, William: [Spinett]. Queen Elisabeth's Virginal. Farbdruck. [Aus]: Musical Instruments Historic, Rare and Unique. Edinburgh, A. und Ch. Black 1888. 21 x 32cm. € 20,–

242 GIBB, William: The Empress Harpsichord. Farbdruck. [Aus]: Musical Instruments Historic, Rare and Unique. Edinburg, A. und Ch. Black 1888. 21x32 cm. € 20,–

243 LEE, J.: Harfeninstrumente. 2 Blatt in Lithographie. [Aus]: Ancient Musical Instruments & Masks. [London], Longman & Rees 1803–04. Je 26,5 x 20,5 cm. € 15,–

Darstellung von verschiedenen Harfen und Masken.

244 PAYNE, A[lbert] H[enry]: Der Leierkastenspieler. Stahlstich koloriert. [Aus]: Paynes Universum. Leipzig, Englische Kunstanstalt Ca. 1860. 27,5 x 18,5 cm. € 45,–



235 Diderot: Clavecin

236 Diderot: Outils Clavecins

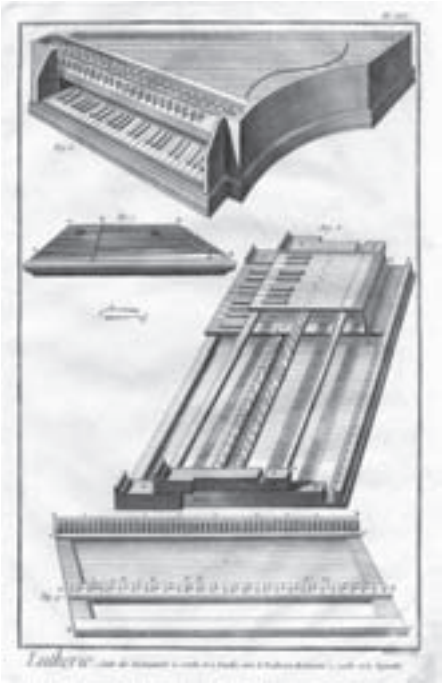
GRAPHIK: ORGEL

245 AMSTERDAM. – SCHOUTE, Hubert: Gezicht van de Oude Kerk van Binnen te zien, te Amsterdam. V ue interieure de la V iellie Eglise, à Amsterdam. Kupferstich. Amsterdam, P. Fouquet junior Ca.1775. 27,5 x 36,5 cm. € 150,–

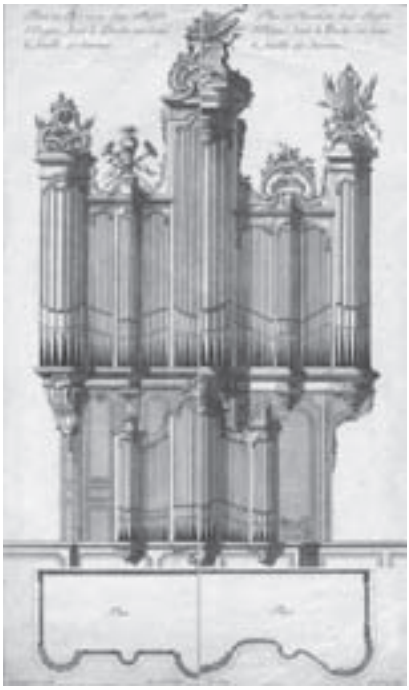
Prachtvolles Blatt aus Fouquets „Nieuwe atlas van der vornaamste gebouwen en gezigten der stad Amsterdam“, Nr. 45. Der Betrachter wird von dem imposanten Prospekt der mehrmanualigen Orgel auf der W estempore (mit Rückpositiv und großer Uhr) angezogen. Schwere Kerzenleuchter und Kanzelaufbau sind weiter bemerkenswert. – Hubert Schoute (gest. 1775) und sein Sohn Hubert Pieter (1747–1822) arbeiteten gemeinsam für den Atlas von Fouquet. – Thieme-Becker XXX, 271; Nagler XVII, 535.

246 BOSTON. – Die große Orgel von W alker [!] (in Ludwigsburg) in der Musikhalle zu Boston. Holzstich 32x23 cm, [Aus]: Allgemeine Illustrierte Zeitung 1864, Nr. 16. € 90,–

Mit 89 Registern auf 4 Manualen und Pedal war die Orgel eine der größten, die Eberhard Friedrich W alker (in 2. Generation; 1794–1872) bauen ließ. Die Frankfurter Paulskirche, die Stiftskirche in Stuttgart, das Ulmer Münster sowie Rieseninstrumente für St. Petersburg und Reval waren vorausgegangen. Als besondere Neuerung enthielt das 1863 fertig gestellte Bostoner Instrument mechanische Kegelladen.



237 Diderot:
Instruments à cordes et à touches



247 Cornille

247 CORNILLE, F. [?]: Plan et Elévation d‘un Buffet d‘Orgue, dont le Porche est dans la feuille cy-dessous. Kupferstich von [A.] Monchelet. [Paris, F . Chereau um 1750?]. 41 x25 cm. Am oberen und unteren Blattrand mit leichten Knickspuren. € 280,–

Frontansicht zweier Orgeln, die im Aufbau gegenüber gestellt werden. Der Plan stammt von F . Cornille, der zwischen 1740–56 in Paris als Ornamentzeichner tätig war und zahlreiche V orlagen für T ischlerarbeiten wie Orgeln, Altäre und Chorgestühle entwarf. A. Monchelet stach nach ihm 50 Blatt V orlagen, die in dem Reihenwerk „Möbel und andere T ischlerarbeiten“ (Liv.1–12) veröffentlicht wurden. Liv. 10 ist den Orgeln und Vorhallen gewidmet. (vgl. Thieme-Becker VII, 443). – Vgl. Kat. der Ornamentstichslg. Berlin Nr. 1255. – Siehe Abbildung.

248 [DIDEROT, D. und J. B. d‘ALEMBER T]: Lutherie […] Premier Suite: Orgue. [Nouvelle édition]. [Genf, Pillet 1777–79]. Quart. 14 S. Text, 11 Kupfertafeln. Pappband im Stil der Zeit. (Encyclopédie … , VI.). € 110,–

Beschreibung und Bau der Orgel detailgetreu auf 11 Tafeln abgebildet.

249 [DIDEROT, D. und J. B. d‘ALEMBER T]: Lutherie […] Premier Suite: Orgue. [Paris, ca. 1780]. Folio. 11 Kupfertafeln, 2 S. Text auf passendem Papier faksimiliert. Pappband im Stil der Zeit. € 200,–

Beschreibung und Bau der Orgel detailgetreu auf 11 Tafeln abgebildet.

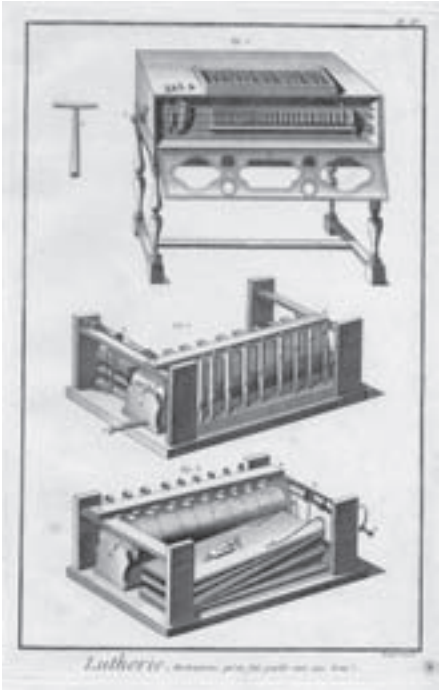
253 Orgue-V iennet

250 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Instrumens qu'on fait parler avec une Roue [= mechanische Musikinstrumente]. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. [Ca. 1780]. 35 x 22,5 cm. € 40,–

Sehr seltene, detailgetreue Darstellung einer Drehorgel und ihres Innenlebens. Seit 1738 war durch die Erfindung der Spiralwalzen das Spiel längerer Tonstücke möglich geworden; zu den Komponisten, die für dieses neue Instrument komponierten, gehören Kerrl, Händel, J. Haydn, Mozart und Beethoven. Die Mechanik wird mittels Stiftwalzen betätigt, die (meist gedeckte) Pfeifen mittels eines Blasebalgs mit Luft versorgt und so zum Klingen bringt.

251 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBER T]: Lutherie. [Aus]: Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences des arts et des métiers. [Paris, ca. 1780]. Folio. 7 S. Text, XI, XXIII. Pappband im Stil der Zeit. € 350,–

Vollständige Serie von prachtvolle Kupferstichtafeln des Hauptteils der Encyclopédie zum Orgelbau (1. Serie), zum Musikinstrumentenbau allgemein (teilweise auch im Detail), Werkzeugen des Instrumentenbaues und einer ausgesprochen reizenden Musikinstrumenten-Werkstätte. Die T afeln zeigen die folgenden Musikinstrumente und deren Einzelteile: Cembalo, Clavichord, Hammerklavier, Drehleier, Streichinstrumente, Zupfinstrumente (besonders schöne ganzseitige Darstellung einer Harfe), Holzblasinstrumente und Stimmwerkzeuge, dazu Schlaginstrumente (auch exotische). Die große Werkstattszene zeigt vier Instrumentenbauer bei ihrer Arbeit. Text und Auswahl stammen von Diderot, die Tafeln sind von Goussier bzw. Prevost gezeichnet und von Bernard gestochen (MGG²S., Bd. 2, 1771ff.).



250 Diderot:
Instrumens avec une Roue

258 Ulm. Merian

252 HAARLEM. – Haarlem. De Groote of St. Bavo-Kerk. Gouda, G.B. van Goor, [1832?]. Stahlstich 16 x 12 cm, koloriert € 75,–

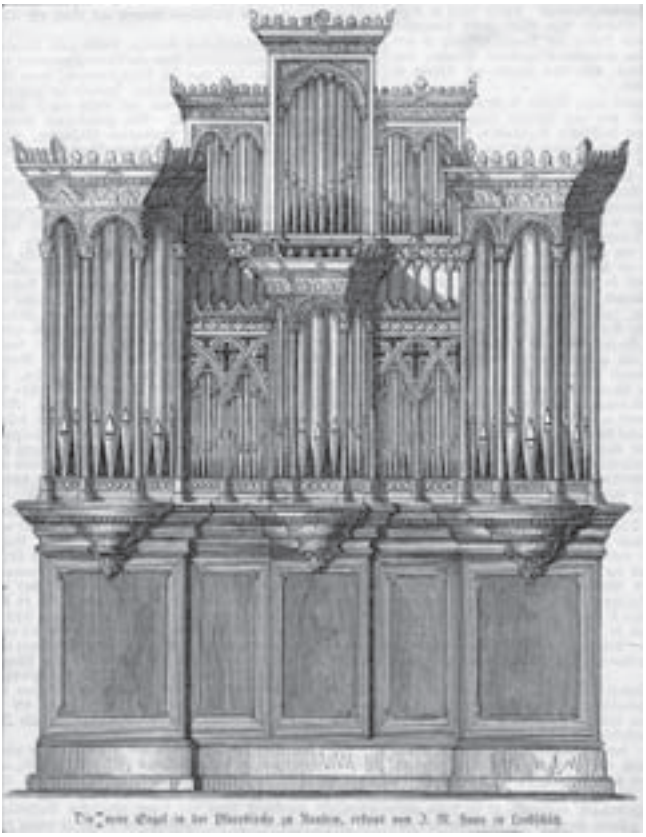
Eindrucksvoller Blick aus der Verung in das gotische Mittelschiff mit der imposanten Orgel vor der W estwand (dreistöckiger Aufbau und reicher Figurenschmuck). Farblich zurückhaltende Kolorierung. Der Zeichner Ludwig Rohbock ist Mitte des 19. Jahrh. in Nürnberg nachweisbar, der Stecher Johann Poppel ebenso. Gustav Georg Lange veröffentlichte 1832 die „Originalansichten der vornehmsten Städte in Deutschland“, dem unser Blatt wahrscheinlich zugehört; er stand dem Kreis um K. Rottmann nahe. Die von Christian Müller 1735–38 gebaute Orgel zählt zu den bedeutendsten ihrer Zeit.

253 ORGEL. – Orgue-Viennet. Lithographie [Aus]: La Caricature (Journal) No. 148. Pl. 310. [Paris?], Aubert [nach 1830]. 27,5 x 36,5 cm. Blattrand etwas lädiert. Vertikale Knickfalte. € 350,–

Karikatur aus dem ersten politisch-satirischen Journal in Frankreich „La Caricature“, das von 1830–35 als W ochenzeitschrift bei Aubert in Paris erschien. Dargestellt ist ein Mann in einen Frack gekleidet, der an einer Orgel sitzt und spielt. Zwischen den Orgelpfeifen strecken 8 Esel die Köpfe hervor. Die Esel erhalten über Stahlruten, die durch das Fußpedal ausgelöst werden, ihre Einsätze und ersetzen somit die Orgelpfeifen. – Siehe Abbildung.

254 ORGEL. – Orgel. Unterschrieben: Der Eintracht Frucht. Kupferstich. [Ca. 1780]. 22 x 17cm. € 35,–

Die Darstellung stammt vermutlich aus einem religiösen T raktat. Kräftiger Abzug.



256 Rauden

255 ORGELBAUER. – Der Orgelmacher . Holzschnitt. Ca. 1860. 8 x 10 cm. € 20,–

Dargestellt wird eine Orgelwerkstatt.

256 RAUDEN (SCHLESIEN). – Die neue Orgel in der Pfarrkirche zu Rauden, erbaut von J. M. Haas in Leobschütz. Holzstich 16 x 12,5 cm. [Aus:] Leipziger Illustrierte Zeitung 1849. € 50,–

Nach Burgemeister (Orgelbau in Schlesien, 1973, S. 175) baute Haas für die ehem. Zisterzienserkirche in Rauden den Prospekt 1855 und 1840 für die Kreuzkirche in Oppeln (frdl. Hinweis von Prof. Dr. R. Walter, Heidelberg). – Siehe Abbildung.

257 SCHWERIN. – Die neue Orgel im Schweriner Dom. Nach der Natur aufgenommen von E. S. [1871]. Holzstich 26 x 18 cm € 140,–

Schöne Darstellung der neugotischen Orgel, die in den Jahren 1879/71 von dem Weissenfelser Orgelbauer Ladegast geschaffen wurde. Nach den Orgeln für den Dom zu Merseburg und Leipzig, St. Nikolai bildet Schwerin den „Höhepunkt seines Schaffens […] heute noch unverändert erhalten und […] vielbewundert“ (MGG 8,47/8). Eines der größten Instrumente Ladesgasts befindet sich im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins, zu dessen Einweihung u. a. Anton Bruckner ein Konzert gab.

258 ULM. – [MERIAN, M.]: Die Orgel in der Kirchen Zur Heil. Dreyfaltigkeit in Ulm. [Frankfurt a. M., Merian] 1643. Kupferstich 28 x 16,5 cm € 200,–

Eine der seltenen Orgel-Darstellungen Merians aus seiner „Topographia Sveviae". Die von Johannes Ehemann erbaute Orgel mit Hauptwerk, Unterwerk und Pedal ist in eine Brüstung gestellt, so dass der Spieltisch hinter das Instrument zu bauen war. Die Schauseite des Prospekts weist einen besonders reichen figurativen Schmuck auf; darunter ist der Gehäuse-Grundriss samt Maßeinheit abgebildet. – Vgl. Disposition bei Supper/Meyer, Barockorgeln in Oberschwaben, Kassel [1941], S. 161. – Siehe Abbildung.

GRAPHIK: SÄNGER

259 BICKHAM, George: On Masons and Masony. Gestochenes Notenblatt mit kolorierter Kupferstichvignette. [Aus]: Musical Entertainer. London, 1737. 33 x 20 cm. € 90,–

Dekoratives Blatt aus „The Musical Entertainer", einer der entzückendsten Musikdrucke des 18. Jahrhunderts. Das Blatt besteht aus einer Kupferstichvignette im Quer-Format mit Bezug auf das gestochene Lied darunter mit den Noten der Singstimme und der separat gedruckten Flötenstimme.

260 BICKHAM, George: Rural Beauty, or Vaux-Hal Garden. Gestochenes Notenblatt mit Kupferstichvignette. [Aus]: Musical Entertainer. [London, 1737]. 32,5 x 20cm. € 90,–

Dekoratives Blatt aus „The Musical Entertainer", einer der entzückendsten Musikdrucke des 18. Jahrhunderts. Das Blatt besteht aus einer Kupferstichvignette im Quer-Format mit Bezug auf das gestochene Lied darunter mit den Noten. Mit Zierumrahmung.

261 CHOR. – WEBSTER, T.: The Village Choir. Stahlstich von H. Bourne nach einer Zeichnung von Th. Webster. [nach 1847]. 23,4 x 32 cm. Koloriert. € 140,–

Dargestellt ist eine musizierende Gruppe mit einem Dirigenten in der Bildmitte. Neben den Sängern ist ein Klarinetten-, Fagott- sowie ein Cellospieler zu sehen. Der Zeichner Th. Webster (1800–1866), Chorsänger an der St. George's Chapel, war durch seine humoristischen Bilder aus der Dorfschülerwelt bekannt geworden. – Das Blatt enthält den Zusatz „From the picture in the collection of J. Tyson, Esq. Waterloo, Liverpool. – Thieme-Becker 35, 228 und 4, 466.

262 CHOR. – WEBSTER, T.: The Village Choir. Stahlstich von H. Bourne nach einer Zeichnung von Th. Webster. London, J. S. Virute [ca. 1860]. 24,2 x 35,4 cm. € 120,–

Dargestellt ist eine musizierende Gruppe mit einem Dirigenten in der Bildmitte. Neben den Sängern ist ein Klarinetten-, Fagott- sowie ein Cellospieler zu sehen. Der Zeichner Th. Webster (1800–1866), Chorsänger an der St. George's Chapel, war durch seine humoristischen Bilder aus der Dorfschülerwelt bekannt geworden. – Thieme-Becker 35, 228 und 4, 466. – Siehe Abbildung.

261 W ebster

263 GESANG. – Gesang mit Lautenbegleitung. Kupferstich und Radierung. Mitte des 18. Jhdts. 18,5 x 28,5 cm. Feuchtigkeitsspuren. € 45,–

Wie zärtlich klägliche verliebte Laute dringt
Weit tieffer in das Herz, wenn eine Schöne singt.
Ein Paar steht hier erstaunt und fühlt das süße Leiden
Das sie die Seele lehrt, in seiner Brust mit Freuden".
Die Darstellung zeigt 4 festlich gekleidete Personen in einem höfischen Garten.

264 HOGARTH, William: Oratory Chappel. Radierung. 1. Hälfte des 18. Jh. 14 x 18,8 cm. Farbiges Passepartout. € 140,–

Die Karikatur ist überschrieben "It is written my house shall be called y house of prayer but ye have made it a … of chieves". Der Blick geht in eine Kapelle. Auf der Kanzel steht der Geistliche und redet bzw . beruhigt das aufgebrachte Publikum. Auf der Empore stehen die Musiker, die teilweise wild mit dem Geigenbogen gestikulieren. – Hogarth (1697–1764) war berühmt für seine sozialen und politischen Karikaturen. "Er wird zum Darsteller 'des Schlechten und Verächtlichen, aber über all dem Hässlichen siegt sein angeborenes Schönheitsgefühl und sein Humor , der auch die schärfste Satire durch heitere Zutaten würzt'" (Thieme-Becker 17, 296 ff.). – Nagler 7, 35 ff.

GRAPHIK: KONZERT und KAMMERMUSIK

265 GENF. – VICTORIA HALL – Intérieur du V ictoria Hall. Farbpostkarte. Ca. 1900. 9 x 14 cm. € 10,–

Innenansicht des „Genfer Tempels des Klassischen Musik".

266 HOGARTH, William: The Enraged Musician. „Der erzürnte Musiker". Kupferstich und Radierung. [London], 1741. 36,6 x 41 cm. Koloriert. Gerahmt. € 1300,–

Originaldruck der berühmten Karikatur, die sich gegen das Londoner Musikleben und die im Mittelpunkt stehende „italienische Oper" richtet. Um 1705 hatten englische Adelige die Einführung der italienischen Oper in London gegen den Widerstand konservativer Kritiker durchgesetzt. In der Folge kamen viele Musiker und Künstler aus Italien, Frankreich und Deutschland in die Stadt, was London internationalen Ruhm einbrachte. Händel spielte dabei auch keine unwesentliche Rolle: von 1729–33 hatte er die „Alleinherrschaft" in der Haymarkt-Oper . Nach 1733 machte ihm allerdings die englischsprachige „Beggars-Opera" Konkurrenz. Sie wurde mit so großem Erfolg aufgeführt, was die englische Opernkritik stimulierte. Hogarths „Enraged Musician" karikiert in witzigen Szenarien Alltagsthemen und den in einer anderen Welt lebenden „Musiker". Der Violinist im Fenster soll laut Burney der italienische Musiker Pietro Castrucci sein, dem Leiter von Händels Opernorchester. Das Plakat neben dem Fenster zeigt die 62. Aufführung der „Beggars Opera" an. – Siehe Abbildung zu Nr. 173 und 174.

267 HOGARTH, William: „Tom Rakewell hält Hof". Kupferstich und Radierung. Plate 2. 1735. 35,5 x 40,5 cm. Gerahmt. € 400,–

Karikatur aus dem Zyklus „A Rake's Progress" [= Der Lebenslauf eines Wüstlings]. Hogarth zeigt darin Szenen aus dem zeitgenössischen Leben mit gesellschaftskritischer Tendenz. „Tom Rakewell" ist ein Lebemann im unverdienten, leichtsinnig hingenommenen Glück. Im vorliegenden 2. Blatt der Folge (insgesamt 8 Darstellungen) sieht man Rakewell beim Morgenempfang inmitten seines Hofstaates, zu dem u. a. ein Fechtmeister, ein Stockfechter, ein Tanzlehrer und ein Gartenarchitekt gehören. Links im Bild steht ein Cembalo mit aufgeschlagenen Noten „Der Raub der Sabinerinnen" „a new opera". Die Schriftrolle, die über den Stuhl des Musikers herunterhängt, verzeichnet die (fiktiven) Geschenke, die dem Kastraten Farinelli gemacht wurden. Links im Hintergrund warten weitere Personen darauf, vorgelassen zu werden. – Die Kupferstichfolge Hogarths regte Igor Strawinsky zu seiner gleichnamigen Oper an, die 1951 in V enedig uraufgeführt wurde. Das Libretto stammt von H. Auden. – Hogarth Ausst. Kat. Hannover 1987, Nr . 8b; Strawinsky-Lexikon S.163..

268 KAMMERMUSIK. – Op een Speelman. Holzschnitt signiert. [ca. 1750]. 7,4 x 8,6cm. € 135,–

Der Holzschnitt zeigt eine musizierende Gruppe bestehend aus 2 Streichern (Geige und Bass) sowie 1 Oboe. Die Musiker musizieren sitzend, wobei die Noten auf einem querstehenden Tisch aufliegen. – Holländischer Druck.

269 KATZENMUSIK. – Kater Kakatu Erfinder des Forte-Miau: Brillantes Extra-Concert von zwölf berühmten V irtuosen. Altkolorierter Holzstich. [Um 1800]. 22 x 29,5 cm. Etwas gebräunt. € 250,–

Seltene Karikatur, ein närrischer Einfall zum Thema „Katzenmusik". „Katzenmusik im wahrsten Sinne des Wortes, das heißt von Katzen gemachte Musik auszuführen war ein Einfall des bekannten Paters Athanasius Kircher Katzen sollten dazu nach verschiedenem Alter und Stimmen ausgesucht, in nebeneinander stehende Käfige eingesperrt und durch mitSpitzen versehene Tangenten, die bei Niederdrücken des klavierartig eingerichteten Instruments in die Schwänze der Katzen stechen sollten, zum Schreien gebracht werden. Dieselbe Idee lag der Schweineorgel Ludwigs XVI.

zu Grunde“ (Zeitungsausschnitt). Auf dem Blatt ist noch ein singender Esel zu sehen nach den Noten: Ouvertüre aus der Oper das Mädchen mit dem Sau-Rüssel. Melodram.

270 KONZERT. – Réunion a la Mode de 1801. Altkolorierter Kupferstich. [Paris?], [um 1800]. 22 x 29 cm. Gebräunt. € 220,–

Dekorative Darstellung eines Konzerts. In der linken Bildhälfte sieht man ein sechsköpfiges Orchester bestehend aus 3 Bläsern und 3 Streichern. In der Bildmitte stehen 2 Sänger, wovon die Sängerin ein Notenblatt in ihren Händen hält. In der rechten Bildhälfte sieht man zwei Zuhörer. – Das Blatt ist rechts unten unterzeichnet: Deposé a la Bibliotheque National.

271 LARMESSIN, N. de: Habit de Musicien. [Das Kleid des Musikers]. Kupferstich von G. V alck nach Larmessin. Nach 1700. 31,5 x 20,5 cm. Blatteinriss fachmännisch restauriert. € 500,–

Berühmtes Blatt aus der Folge „Habits de Métiers et Professions“, die um die Wende zum 18. Jahrhundert entstand. Die Reihe besteht aus 92 Blättern auf denen die Vertreter der verschiedensten Berufe jeweils mit deren W ahrzeichen gekleidet sind. Der Musiker hält in der rechten Hand ein riesiges Trumscheit, zwei Dutzend Instrumente aller Art bilden sein Kleid, sogar seinen Körper: An der Stelle des Brustkastens sitzt ihm ein Spinett bei dem allerdings die T astenordnung nicht stimmt. Alles, das ganze Instrumentarium einschließlich der Noten (über dem rechten Arm ein Blatt in Buchstabennotationen) ist peinlich genau gezeichnet. Aber gerade die Sorgfalt, mit der sich Larmessin seinen dekorativen Fantasien hingibt, erhöht den Eindruck des Grotesken und Unwirklichen (vgl. Musica 1976). – Siehe Abbildung auf der 1. Umschlagseite.

272 SAINT-AUBIN, A. de: „Le Concert“. Radierung und Kupferstich von A. J. Duclos nach A. de Saint-Aubin. [nach 1773]. 30,2 x 42 cm. Einriss hinterlegt. Knapp beschnitten. € 600,–

Dekorative Darstellung eines Kammerkonzertes am Hofe. Gezeigt wird eine größere Gesellschaft die sich zwar um die inmitten eines kreisförmigen Salons aufgestellten Musiker gruppiert, dennoch dem Spiel offenbar keine große Aufmerksamkeit widmet. Gespielt wird eine Triosonate, ausgeführt auf den einfach besetzten „vocales aequales“ Querflöte, V ioline, Cembalo und V ioloncello. Eine Harfe, Kontrabass und andere Instrumente stehen unbenutzt bereit. Der lang gestreckte Flügel betont augenfällig die hier noch im Jahre 1773 anerkannte fundamentale Rolle des Tasteninstruments, das mit der Suspendierung des Generalbasses in der Kammermusik der Klassik so sehr an Gewicht verlor , dass es etwa im Streichtrio gänzlich ausgeschaltet wurde. In diesem Bilde begegnet somit vor dem radikalen Wandel, den gesellschaftlich wie auch in den Musiziergepflogenheiten die Französische Revolution von 1789 bewegte, eine Szenerie, welche die alte Aristokratie noch im vollen Prunke ihres Daseins zeigt. Dieser exklusiven Gesellschaftsschicht diente die Musik zumeist nur zur Steigerung des Lebensgenusses ohne sonderliche geistige Beanspruchung, das sich dann nach der Französischen Revolution von 1789 grundlegend änderte (vgl. Salmen). – A. de Saint-Aubin (1736–1807) spiegelt in vortrefflicher Weise die Eleganz der Kultur des ausgehenden 18. Jahrhunderts wieder. Er nimmt „unter den großen Stechen einen hervorragenden Rang ein“ (Thieme-Becker XXIX, 319). – Salmen. Haus- und Kammermusik, S.104. – Siehe Abbildung.

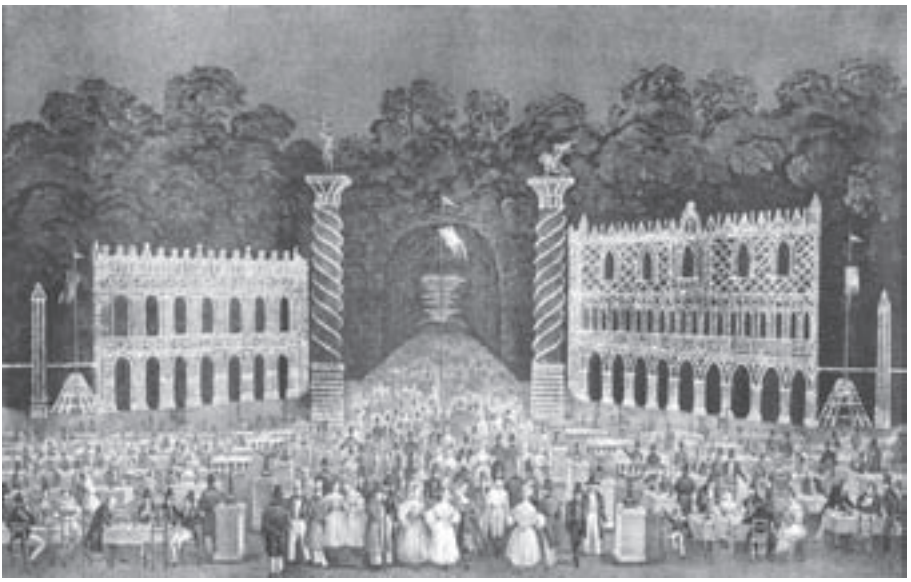
272 Saint-Aubin, Le Concert

273 SCHALKEN, Gottfried: „Le Concert de Familie". Kupferstich von I. G. Wille. Paris, vor 1800. 41,7 x 35 cm. Rand hinterlegt. Der dazugehörige Text unterhalb der Darstellung liegt faksimiliert bei. € 150,–

Dargestellt ist eine Gruppe von 5 Personen, die sich um einen Tisch versammelt hat. Rechts im Bild sind ein Geigenspieler zu sehen sowie zwei Sänger. Die 4. Person, ein älterer Mann, liest in den Noten der Sänger und die 5. Person hört andächtig im Hintergrund zu. Das Gemälde stammt von dem holländischen Maler Gottfried Schalken (1643–1706). I. G. Wille (1715–1808), ein begabter Kupferstecher, der weit über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannt war, reproduzierte das Gemälde. Er gehörte zahlreichen Akademien (Rouen, Augsburg, Wien, Kopenhagen und Berlin) an, war Graveur du Roi, Hofkupferstecher des Königs von Dänemark u. a. Er brachte es zu großem Wohlstand, verlor aber durch die französische Revolution sein gesamtes Hab und Gut. – Nagler XVII, S.91.

274 WIEN. – STRAUSS, Johann (Vater): Eine Nacht in Venedig. Großes Assemblée in dem k. k. Augarten in Wien, veranstaltet von J. Strauss den 31ten July 1834 [richtig 1833]. Lithographie von F. Wolf. Wien, Lithographisches Institut [ca. 1834]. 28,4 x 37 cm. Etwas stockfleckig. € 280,–

Hochinteressantes Beispiel für die Beleuchtungstechnik der damaligen Zeit. In einem Lichterzauber von 20.000 Lampen wurde das von Johann Strauss veranstaltete Sommerfest unter dem Motto „Eine Nacht in Venedig" gefeiert. In kunstvollem Arrangement versuchte man durch zahllose Lampen die Kulisse von Venedig – San Marco und den Dogenpalast – nachzubilden. 40.000 Wiener feierten in den hell erleuchteten Haupt- und Nebenalleen des Augartens. Erst 20 Jahre später erfand Heinrich Göbel die Glühbirne. – Anlässlich des Festes fand auch die Erstaufführung von Strauss' Walzer „Robert-Tänze nach beliebten Motiven aus Meyerbeer's Oper: Robert der Teufel" [64tes Werk] vor der prächtigen Kulisse statt. „Die Oper



274 Wien – Strauss

Meyerbeers, aus der Strauss die Motive entlehnt hatte, war durch die Umstände, unter denen sie den W ienern am 20. Juni 1833 im Theater in der Josephstadt vorgeführt worden war, für lange Zeit Gesprächsstoff der ganzen Stadt gewesen. Direktor J. A. Stöger hatte sich, so meinte man vor der Aufführung, künstlerisch und materiell zuviel zugemutet und werde sich damit zugrunde richten. „Und so liefen alle hinaus, um zu sehen, wie er sich ruiniere“(Schönherr/Reinöhl). – Siehe Abbildung.

GRAPHIK: THEATER, OPER und TANZ

275 AMSTERDAMER SCHOUWBURG – WALDORP, J. G.: Bühnenbild. „De Hollandsche Straat. Met de Afbeelding van het Veertiende Tooneel …“. Kupferstich von C. Brouwer nach J. G. Waldorp. [Amsterdam], 1774. 32x39,4 cm. Altkoloriert. Aufgezogen. € 300,–

Prachtvolle Innenansicht des Amsterdamer Stadttheater „Schouwburg“ mit der reizenden Bühnendekoration, sowie einer Teilansicht des Proszeniums und des Publikums. Gezeichnet von J. G. Waldorp (1740–1809), der sich mit Bühnendekorationen am Amsterdamer Theater einen Namen machte. – Thieme-Becker XXXV, 79; Nagler XXIII, 463.

277 Amsterdamer Schouwburg

276 AMSTERDAMER SCHOUWBURG. – WALDORP, J. G.: Bühnenbild. Gefangener in einer großen Halle in der Unterredung mit zwei festlich gekleideten Herren. Altkolorierter Kupferstich. [Amsterdam, ca. 1787]. 29,5 x 41,8 cm. Altkoloriert, teils Gold gehöht. Knapp beschnitten. Eine Stelle mit minimaler Schabspur Farbiges Passepartout. € 390,–

Prachtvolle Innenansicht des Amsterdamer Stadttheaters „Schouwburg" mit der reizenden Bühnendekoration, sowie einer Teilansicht des Proszeniums und des Publikums.

277 AMSTERDAMER SCHOUWBURG. – WALDORP, J. G.: Bühnenbild. Parkszene vor einem Schloss im Hintergrund. Einem Greis, der auf einem Stuhl inmitten einer Menschengruppe sitzt, werden Blumen gereicht. Kupferstich. [Amsterdam, ca. 1787]. 29,5x 42,5 cm. Altkoloriert, teils Gold gehöht. Rechte untere Ecke ausgerissen, ohne Bildverlust. Knapp beschnitten. Farbiges Passepartout. € 390,–

Prachtvolle Innenansicht des Amsterdamer Stadttheaters „Schouwburg" mit der reizenden Bühnendekoration, sowie einer Teilansicht des Proszeniums und des Publikums. – Siehe Abbildung.

278 BELLINI, V.: Castello nell' Opera d Pirata. Lithographie. Milano, Ricordi (2. Hälfte des 19. Jh.). 15 x 20 cm. Koloriert. € 50,–

Bühnenbild zu Bellinis dritter Oper „Die Piraten", die mit sensationellem Erfolg (UA 1827) in Mailand aufgeführt wurde. – Die Lithographie stammt von dem Mailänder Maler Paul Sanquirico (1847–1900). – Thieme-Becker XXIX, 416.

278a BERLIN. – KÖLLE, G.: Opern-Typen. 6 naive Darstellungen von Scenen aus den beliebtesten Opern, mit dem Pinsel gezeichnet und verlegt … [Farb-

Lithographien, teilweise mit Gold- und Silberdruck]. Berlin, G. Kölle [1882]. Quer-Quart. Jedes Karton-Blatt mit 6 Szenen à 6,4 x 7,8 cm. Je € 10,–

Reizvolle, originelle und humorvolle Serie. -„Die Costüme sind, soweit es die Kleinheit zulässt, getreu nach Aufführungen theils der königlichen, theils anderer berliner Theater copiert.“ V orhanden sind: Boildieu, Johann von Paris; Bruch, Hermione; Halévy, Die Jüdin; G. H. Hofmann, Armin; Rubinstein; Die Maccabäer und Verdi, Der Maskenball. – Jede der sechs Szenen ist mit der entsprechenden Passage aus dem Textbuch identifizierbar.

279 BOIELDIEU, F. A.: Pharamond. Opéra. Acad. Rle. de Musique. Orovèze (Mr. Prévoston). Farbige Kostüm -Lithographie von G. Engelm ann. Ca. 1825. 23 x 14cm. € 30,–

Die Oper wurde bei der Thronbesteigung Carls X. in Verbindung mit Berton und Kreutzer geschrieben und am 10. Juni 1825 uraufgeführt.

280 DEN HAAG. – Muzykgebouw van binnen, by avond. Lithographie von C. C. A. Last nach E. Koster. s‘Gravenhage, K. Fuhri (2. Hälfte 19. Jhdt). € 100,–

Konzertaufführung. Der Blick geht in einen vollbesetzten Konzertsaal. Das Orchester mit Solisten und Chor befindet sich, erhöht vom Publikum, auf einer Empore. – C. C. A. Last (1808–1876) war ein erfolgreicher Lithograph und arbeitete u.a. nach V orlagen von E. Kosten (1817–1892). – Vgl. Thieme-Becker XXI, 342 und XXII, 411.

281 FRANKFURT. – Das neue Opernhaus in Frankfurt. Holzstich. 1881. 16,3 x 23,3cm. Koloriert. € 60,–

282 MEYERBEER. – ROBER T der TEUFEL: Herr Pöck als Bertram. Kostüm-Kupfer von A. Geiger . Von alter Hand koloriert. [W ien, ca. 1840]. 20 x 14 cm. € 80,–

Besonders schön koloriertes Kostüm-Kupfer zur Theaterzeitung. V on J. Chr . Schoeller gezeichnet. – Pöck ist ausserdem als Zampa aus der gleichnamigen Oper von Herold abgebildet. – Der österreichische Sänger Karl Josef Pöck (1812–69) trat als Bariton zunächst in Wien hervor. Dort sang er 1834 im Theater in der Josefstadt in Kreutzers „Nachtlager von Granada“ die Partie des Prinzregenten, die angeblich ihm auf den Leib geschrieben wurde. – Der aus dem Elsass stammende Maler Schoeller (1782–1851) war der bedeutendste Künstler der W iener Theaterzeitung jener Jahre. – Siehe Abbildung.

283 PROBST, Georg Balthasar: Vue d‘un Bal de Noblesse. Altkolorierter Kupferstich. [Ca. 1790]. 31,8 x 42,8 cm. Einriss am unteren Rand, hinterlegt. Kleine Fehlstelle am unteren Blattrand, hinterlegt (ohne Textverlust). € 400,–

Selten. Darstellung eines Hofballes in einem festlich illuminierten Saal. Das Orchester aus 14 Streichern, 4 Bläsern und einem T rommler bestehend befindet sich auf zwei seitlich angebrachten Balkonen. 20 Paare bewegen sich galant zur Musik. „Da im 17. und 18. Jahrhundert das gesellschaftliche Tanzen vom theatralischen noch nicht getrennt war , also Ball und Ballett noch Übergänge zuließen, war es nicht selten, dass Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen an Darbietungen der professionellen „ballets de cour“ selbst aktiv teilnahmen“ (Salmen). – G. B. Probst lebte Ende des 18. Jahrhunderts in Augsburg und wirkte dort als bedeutender Bildnis- und Vedutenstecher. – Thieme-Becker XXVII, 411.

282 Meyerbeer, Robert der Teufel

284 SAINT-AUBIN, Augustin de: „Le Bal Paré". Radierung und Kupferstich von A. J. Duclos nach A. de Saint-Aubin. [Nach 1774]. 30,5 x 42,5 cm. Einriss fachmännisch restauriert. € 600,–

Prachtvoller Druck einer höfischen Gesellschaft in einem festlich illuminierten Ballsaal. 5 Musiker (4 Streicher, 1 Flötenspieler mit Trommel) begleiten von einem seitlich angebrachten Balkon aus, 4 tanzende Paare. Der „Bal paré" war in Paris um 1770 sehr beliebt und wurde unter Ludwig XIV. der vorbildliche Hofball. Ein eigener Tanzmeister musste darauf achten, dass alles nach Vorschrift von sich ging. – A. de Saint-Aubin (1736–1807) nimmt „unter den großen Stechern einen hervorragenden Rang ein" (Thieme-Becker XXIX, 319). In seinen „lebendig aufgefassten, leicht pastellierten" Arbeiten, die er zwischen 1771 und 1789 im Pariser Salon ausstellte, „spiegelt sich die Eleganz der Kultur des 18. Jahrhunderts" wieder. -Salmen: Musikgeschichte in Bildern, Bd. IV/4. – Siehe Abbildung.

285 TANZ. – PANNIER, [J. E.]: Conservatoire de Danse Moderne. 4 Lithographien von [J. E.] Pannier Koloriert. [Paris], d'Aubert & Cie ca. 1843. Je Blatt 34 x 25 cm. Glasrahmen. € 500,–

Rarität. – Die Darstellungen aus der Reihe „Conservatoire de Danse Moderne" konnte in der einschlägigen Tanzliteratur nicht nachgewiesen werden. Vermutlich wurde die Folge konfisziert, da die Darstellungen in Form von teilweise obszönen

284 Saint-Aubin, Bal Paré

Tanzfiguren und Szenendarstellungen Missstände in einer von Unterdrückung lebenden Bevölkerung aufzeigen. Pro Blatt werden 4 Szenen mit unterschriebenem Text gezeigt – Anfang des 19. Jahrhunderts änderte sich die Form des Tanzes. Es wurde nicht mehr in Gruppen getanzt, sondern ein freier Paartanz kam in Mode, allen voran der „Cancan". Er entstand um 1830 in Paris und löste in den Tanzlokalen eine erste wilde Tanzwelle aus. Der Tanz mit obszönen Gebärden wurde bald polizeilich verboten, was aber seiner Beliebtheit keinen Abbruch tat. – Heinrich Heine, der zu der Zeit der Pariser Korrespondent der Augsburger Zeitung war, schrieb 1840: „Der Can-Can ist ein Tanz, der nie in ordentlicher Gesellschaft getanzt wird, sondern nur auf gemeinen Tanzböden … ein Freudentanz des Heidentums". – Der Tanz wurde später in der Operette von Hervé und J. Offenbach salonfähig gemacht. – Siehe Abbildung von N°4.

286 THEATERKOSTÜM. – [Petite Galerie dramatique, ou Recueil de différents costumes d'acteurs des théâtres de la capitale] [daraus] 7 kolorierte Kupferstiche. Paris, Martinet [vor 1842]. 10,5 x 10,5 cm. Jeweils unter Passepartout. Je € 20,–

Dekorative Blätter aus „Petite Galerie dramatique", Paris 1796–1842, einer Sammlung französischer Theaterkostüme, die bekannte Künstler in ihren Rollen zeigt. Die Sammlung besteht aus 1636 kolorierten Kupferstichen die einzeln erschienen sind. – vgl. Lipperheide Uce 4.

1) St. Prix. Aus der Tragödie Oeacide de Pyrrhus. – 2) Costume de Marty rôle du Cte Gerald. Aus dem Melodram: L'Homme de la Foret noire. – 3) Seveste role de Narcisse durillon. Aus dem Melodram La Foret noire. – 4) Marty, rôle de Mr. de Rochebrune. Aus dem Melodram L'Homme brun. – 5) Saint-Fal, rôle de Mr. Dupré. Aus der Komödie Les deux gendres. – 6) Marty, rôle du Grand Justicia, dans la piece de ce nom. – 7) Mlle Cuisot rôle du Page. Aus dem Stück La Corbeille d'Orange. – Siehe Abbildung von Nr. 1.

285 Tanz – Pannier N° 4

GAPHIK: MUSIZIER-GRUPPEN

287 HONTHORST, G. v.: La Cruche vide. Der leere Krug. Stahlstich von [A.?] Fleischmann nach Honthorst. Um 1860. 20,6 x 26 cm. € 70,–

Die Darstellung zeigt eine kleine Gesellschaft von fünf Personen, die sich um einen Tisch versammelt haben, darunter eine Lautenspielerin. – Das Gemälde stammt von Gerrit van Honthorst (1590–1656), der für die Entwicklung der Malerei in Holland von großer Bedeutung ist. Als ehemaliger Schüler von Caravaggio übermittelte er dessen neue Auffassung von der Malerei nach Holland. Honthorst beeinflusste sogar Rembrandt. – Thieme-Becker 17, 447 ff. – Siehe Abbildung.

288 HONTHORST, G. v.: La Cruche vide. Der leere Krug. Stahlstich von [A.?] Fleischmann nach Honthorst. Um 1860. 20,6 x 26 cm. Koloriert € 75,–

Die Darstellung zeigt eine kleine Gesellschaft von fünf Personen, die sich um einen Tisch versammelt haben, darunter eine Lautenspielerin. – Das Gemälde stammt von Gerrit van Honthorst (1590–1656), der für die Entwicklung der Malerei in Holland von großer Bedeutung ist. Als ehemaliger Schüler von Caravaggio übermittelte er

286 Theaterkostüm. St. Prix

dessen neue Auffassung von der Malerei nach Holland. Honthorst beeinflusste sogar Rembrandt. – Thieme-Becker 17, 447 ff. – Siehe Abbildung von Nr. 287.

289 MARTINET, C.: Suite et progrès de l'enseignement mutuel de Musique. Der Musikunterricht. Altkolorierte Lithographie. [Paris, um 1820?]. 24 x 33,5 cm. € 300,–

Seltene sehr dekorative Lithographie einer besonders in Frankreich im 18. und 19. Jahrhundert beliebten Karikaturform: musizierende Tiere. Auf dem Blatt steht der Esel im Mittelpunkt, der als Dirigent auftritt. Um ihn herum sind die Musiker versammelt: ein Bär spielt Cello; ein Hase steht an der Trommel, die Katze, der Truthahn und zwei Vögel singen; die Ente spielt Fagott; der Affe spielt die Geige, von den beiden Hunden spielt einer ein Tamburin und der andere eine Gitarre und die Maus spielt die Flöte. – Siehe Abbildung.

290 MUSIKGRUPPE. – „Davids Triumphzug nach siegreicher Schlacht". Holzschnitt aus der Grüninger-Bibel von 1485 in Sebastian Brants Buch über Jerusalem. Strassburg, Knoblouch 1518. 24 x 17 cm € 450,–

Siehe Abbildung.

287 Honthorst

291 NOMAN, Johannes: Hausmusik. [Klavier und V ioline]. Holzschnitt. Ca. 1830. 6,5 x 5,8cm. € 75,–

Seltener Holzschnitt. Dargestellt ist ein Geigen- und eine Klavierspielerin mit unterschriebenem Text in Holländisch: „Niets kan meer ons hart verrukken, Dan uw' kunst, toonkunstenaar! Bij klavier, viool en snaren, W orden wij eerst vreugd gewaar …". – Siehe Abbildung.

292 PRELLEUR. – SMITH, J.: Kammerorchester. Kupferstich von John Smith (?) [Aus]: Prelleur: The Modern Musik-Master. London, 1731. 21,5 x 12,5 cm. Am rechten oberen Rand etwas braunfleckig. € 280,–

Dekorative Darstellung eines Kammerorchesters (Oktett) „in der zierlichen Anmut der Rokokozeit" (W olffheim). – Das Blatt stammt aus dem entzückenden W erk „Modern Musik-Master", das Anweisungen zum Singen und zum Spielen verschiedener Instrumente, einer kurzgefassten Musikgeschichte und ein musikalisches Wörterbuch enthält. – Der Stecher ist möglicherweise John Smith (1652–1742), einer der bedeutendsten Kupferstecher seiner Zeit. – Zeugnisse alter Musik Nr . 74.

293 REISCH, G.: Typus musicus. Holzschnitt [Aus]: „Margaritha philosophica". Strassburg, Grüninger 1504. 25 x 12,5 cm. € 550,–

Sehr seltene Postinkunabel. Schöner, dekorativer Holzschnitt auf dem eine musizierende Gruppe abgebildet ist mit folgenden Instrumenten: Orgel, Laute, Harfe,

289 Martinet

Flöte und einen Sänger, der in der rechten Hand einen Taktstock hält. – Das Blatt stammt aus Reischs berühmter „Margarita philosophica“, die auch ein Kapitel über Musik enthält. – Siehe Abbildung.

PORTRÄTS: LITERATUR und GESCHICHTE

294 BODMER, Johann Jacob. – Brustbild. Kupferstich von P. Wuest. Zwickau, Schumann Nach 1800. 17 x 11,5 cm. € 60,–

Schweizer, Dichter, Übersetzer und Herausgeber . „Bleibende V erdienste kommen Bodmer auf dem Gebiet der germanistischen W issenschaftsgeschichte zu. Zusammen mit Breitinger richtete er nach 1743 seine Aufmerksamkeit auf den so genannten Minnekodex und das Nibelungenlied“ (vgl. Killy).

295 BÜRGER, Gottfried August. – Brustbild. Kupferstich in Punktiermanier von [J. A.?] Ros[s]maesler. Zwickau, Schumann [Ca. 1800]. 20 x 12 cm. € 80,–

Kupferstich nach dem 1789 entstandenen Porträt von Ernst Ludwig Riepenhausen. Bürger hatte die letzten sechs qualvollen Lebensjahre in Riepenhausens Haus verbracht.

290 Davido Triumphzug

293 Reisch

296 GOETHEZEIT. – ETTERSBURG, Schloss. – Jagd Schloss zu Ettersburg. Radierung von G. M. Kraus. Um 1800. 18,5 x 24,5 cm. € 40,–

Dekorative Darstellung der Sommerresidenz von Herzogin Anna Amalia von Sachsen (1739–1807). Im Schloss Ettersburg, vor den T oren Weimars, trafen sich bedeutende Persönlichkeiten der Goethezeit, u. a. Goethe, Schiller , Herder und Wieland. Schiller beendete hier sein Werk „Maria Stuart". – Nach 1844 wurde der Schlosspark unter Anleitung des Fürsten Pückler -Muskau als Landschaftspark angelegt.

297 GOETHEZEIT. – ETTERSBURG, Schloss. – Schloss zu Ettersburg. Radierung. Um 1800. 13 x 19 cm. € 35,–

Dekorative Darstellung der Sommerresidenz von Herzogin Anna Amalia von Sachsen (1739–1807). Im Schloss Ettersburg, vor den T oren Weimars, trafen sich bedeutende Persönlichkeiten der Goethezeit, u. a. Goethe, Schiller , Herder und Wieland. Schiller beendete hier sein Werk „Maria Stuart". – Nach 1844 wurde der Schlosspark unter Anleitung des Fürsten Pückler -Muskau als Landschaftspark angelegt.

298 HALLER, Albert von. – Halbfigur sitzend. Kupferstich. [Nach 1800]. 15 x 9 cm. Knapp beschnitten. € 60,–

Porträt der Berner Dichter und Polyhistor A. v. Haller (1808–58). Seine „Bedeutung für die Literatur liegt in der Tatsache begründet, dass er eine neue Epoche der deutschen Literatur einleitete. In erhabener Diktion präsentierte er philosophische Inhalte, die das aufklärerische Denken bewegten, Fragen nach dem Ursprung des Übels, der Theodizee oder nach der Gültigkeit moralischer Normen und dem richtigen Leben" (Killy). – Siehe Abbildung.

299 HILLER, Kurt [1885–1972]: Porträt-Fotografie mit rückseitiger Widmung und Unterschrift. H[am]b[urg], 5. November [19]62. 11 x 8,5 cm. € 150,–

Dem Dichter Guntram V esper zugeeignet: „So (etwa) sah Kurt Hiller 1960, an seinem 75sten Geburtstag, aus. Für G. V.".

291 Noman

300 HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich. – Porträt-Fotografie. 10 x 6cm € 220,–

301 IFFLAND, August Wilhelm . – Brustbild. Profil nach links. Lithographie. [Ca. 1830]. 22,6 x 18 cm. Gering braunfleckig. € 75,–

Gutes Porträt des Schauspielers A. W. Iffland, der sich besonders in der Rolle des „Franz Moor“ in Schillers „Räuber“ in der Uraufführung 1782 in Mannheim einen Namen machte. Später, während seiner Berliner Zeit als Theaterdirektor, bemühte er sich besonders um Schillers Dramen, was der literaturhistorisch wichtige Briefwechsel zwischen den beiden bezeugt. (vgl. Killy).

302 IMMERMANN, Karl Leberecht. – Porträt. Holzstich. [ca.1860]. 11 x 10 cm. € 25,–

Porträt des Erzählers und Dramatikers K. L. Immermann (1796–1840), der sich besonders durch seine beiden großen Zeitromane „Die Epigonen“ und „Münchhausen“ einen Namen machte. Außerdem gründete er in der 30er Jahren das Düsseldorfer Stadttheater und entwickelte die Bühne zu einer Musteranstalt, die in ganz Deutschland Bewunderung und Anerkennung fand (vgl. Killy).

303 JASPERS, Karl [1883–1969]: Porträt-Fotografie. Aus den 30er Jahren des 20. Jahrhundert. Postkartenformat. € 80,–

304 JASPERS, Karl [1883–1969]: Ganzfigur -Fotografie am T isch sitzend. Aus den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts. 23,5 x 16,7 cm. € 100,–

SieheAbbildung.

305 KANT, Immanuel. – Halbfigur sitzend. Aquatinta in ovaler Umrandung. Nach einem Gemälde von Döbler. Berlin, photographische Gesellschaft um 1900? 29,5 x 24,5cm. € 40,–

298 von Haller

330 W ieland

306 KÄSTNER, Abraham Gotthelf. -. Brustbild nach links. Kupferstich [nach J. H. T ischbein] in ovaler Umrandung auf gestochenem Rechteck. [Ca. 1800]. 20,8 x 17cm. € 60,–

Dargestellt ist der große Göttinger Mathematiker und Schriftsteller Kaestner (1719–1800). Sehr bedeutend war seine Tätigkeit als Rezensent. Allein für die Göttingischen Gelehrtenanzeigen verfasste er seit 1756 3500 Artikel, von denen etwa 550 literarische Texte betreffen u. a. auch Goethes „Götz“.

307 KÄSTNER, Abraham Gotthelf. – Brustbild. Profil nach links. Radierung in Kreidemanier von [J. H. T ischbein?]. [Ca. 1770]. 13 x 11,5 cm. Etwas stockfleckig. € 120,–

Tischbeins Radierungen sind von hoher Qualität (vgl. Thieme-Becker). Dargestellt ist der große Göttinger Mathematiker und Schriftsteller Kästner (1719–1800). Sehr bedeutend war seine Tätigkeit als Rezensent. – Der „Kasseler“ T ischbein (1722–1789) war hauptsächlich als Porträtmaler bekannt. – Nagler XXI, 144.

308 KIND, Friedrich. – Brustbild. Aquatinta von F. Fleischmann nach L. Geyer. [Ca. 1810]. 16,6 x 11,5 cm. Stockfleckig. € 40,–

Friedrich Kind (1768–1843) schrieb das Libretto zu W ebers Oper der „Freischütz“.

309 KLINGMANN, [Philipp]. – Halbfigur nach links in ovaler Umrahmung. Kupferstich in Punktiermanier von F. John nach Dorffmeister. 1795. 24 x 16,5 cm. Rand mit kleinen Einrissen. Gering stockfleckig. € 25,–

304 Jaspers

310 Lavater

Klingmann war ab 1791 am Hoftheater in W ien als Schauspieler beschäftigt. „Klingmann (1762–1824), dem was Gestalt und Organ anlangt, treffliche Mittel zu Gebote standen, die ihn vornehmlich zu Fürsten- und Anstandsrollen befähigten, zeichnete sich durch naturwahres und charakteristische Spiel aus, das immer tiefes Studium verriet“ (ADB 16, 196).

310 LAVATER, Johann Caspar. – Brustbild. Halbprofil nach rechts im Medaillon auf Sockel Kupferstich von [J. H. Lips nach G. F. Schmoll]. [Ca. 1780]. 28,5x22 cm. Leicht stockfleckig, am Plattenrand beschnitten. € 230,–

Dieses höchst eindruckvolle Porträt Lavaters ist der zwischen 1781 und 1803 erschienenen französischen Ausgabe von Lavaters Hauptwerk, den „physiognomischen Fragmenten“ entnommen. In den deutschen Ausgaben ist dieses Portrait nicht enthalten. Der im Sockel eingeritzte griechische Spruch: ALATHEIN EN AGAPE, zu deutsch: „Die Wahrheit sagen in Liebe“ bezieht sich auf den Untertitel der „Physiognomischen Fragmente, zur Beförderung der Menschenkenntniss und Menschenliebe“. – Nagler VIII, S. 512, Nr. 30. – Siehe Abbildung.

311 LAVATER, Johann Caspar . – Porträt. Profil nach links. Kupferstich von [Richard?] Rhodes. [London, um 1790?]. 26x23 cm. € 150,–

Ausdrucksvolles Porträt. Kupfer aus der englischsprachigen Ausgabe von Lavaters „Physiognomische Fragmente“ (= T afel 66, Caricature). Das dort verwendete Bildmaterial ist nur zum Teil mit der deutschen Ausgabe identisch. Der Text weicht ebenfalls von der deutschen Ausgabe ab.

312 LENAU, Nikolaus. – Brustbild-Fotografie. Etwas fleckig. W ien, Kramer 1882. € 150,–

Nach einem Ölgemälde von Aigner aus dem Jahre 1850. – Siehe Abbildung.

312 Lenau

317 Ringelnatz

313 NEUMANN, A.: Die Führer der Nationalliberalen. Holzstich mit den Porträts v. Benda, Miquél, Hobrecht und v. Bennigsen. [1880]. 27,2 x 18,2 cm. € 40,–

Die Partei der Nationalliberalen, 1880 aus der Spaltung der Fortschrittspartei hervorgegangen, vertrat das gebildete und besitzende Bürgertum; sie war parlamentarische Hauptstütze Bismarcks während des Kulturkampfes. Nach der Novemberrevolution von 1918 löste sich die Partei auf.

314 PAULSKIRCHE. – ALBUM der deutschen Nationalversammlung nach Seib's Lichtbildern gezeichnet und lithographiert von H. Hasselhorst, Ph. Winterwerg und Anderen. Frankfurt, J. Jügel 1849. Folio. 15 [von 54] Porträts. Teils stockfleckig. Lose Blatt eingelegt in Originalumschlägen. € 200,–

Die Porträts zeigen 8 Mitglieder der Rechten Seite der deutschen Nationalversammlung (Beseler, Briegleb, Detmold, Deym, W. Jordan, Keller, E. Merck und Schubert). Von der Linken Seite des Hauses: v. Itzstein, Rapard, Schüler, Simon und Ludwig Uhland, Abgeordneter aus Tübingen, außerdem Dr. Reh, einer der 3 Präsidenten und den Vizepräsidenten Riesser. Das Album konnte auch in einzelnen Lieferungen bezogen werden mit insgesamt 54 Porträts und einem Grundriss des Innern der Paulskirche.

315 PROUDHON, Pierre Joseph. – Porträt. Brustbild. Kupferstich von Nordheim nach einer Zeichnung von C. L. Bazin. [Ca. 1848]. 17 x 12,7 cm. € 25,–

Hübsches Porträt des berühmten französischen Sozialisten (1809–65).

316 RAUBDRUCKER-PERSIFLAGE. – CHODOWIECKI, D.: Wercke der Finsternis. Der Beitrag zur Geschichte des Buchhandels in Deutschland. Allegorisch vorgestellt zum besten, auch zur Warnung aller ehrliebenden Buchhändler. [Radierung]. Berlin, C. F. Himburg 1781. 21,4 x 28 cm. Etwas stockfleckig. Einriss am rechten Rand sauber restauriert. € 400,–

316 Raubdrucker – Persiflage

Satyre auf die Nachdrucker. Es war Chodowieckis Absicht, mit dieser Darstellung den Nachdruck als Diebstahl zu brandmarken. Dargstellt wird ein Buchhändler , der von Räubern bis aufs Hemd ausgeplündert wird. Er trägt die Züge des Berliner Buchhändlers F. Nicolai. Vergebens weist „Nicolai“ auf die Gestalt der „Justicia“ hin, die von einer Mohnpflanze betäubt, in tiefen Schlaf versunken am Wegesrand liegt, während die Attribute der Gerechtigkeit „Waage und Schwert“ neben ihr auf dem Boden legen. In einem bereits Beraubten kann man den Leipziger Verleger Ph. E. Reich erkennen. Der feiste Räuber ist dem österreichischen Nachdrucker J. Th. v. Trattner nachgebildet, und selbst noch das die Szene beschirmende Untier hat physiognomische Ähnlichkeit mit G. v Swieten, dem einflussreichen Leibarzt Maria Theresias, der von verschiedenen Staatsmännern aus für die kräftige Förderung des Nachdrucks in Österreich verantwortlich war. Chodowieckis Blatt veranschaulichte somit auch den regionalen Aspekt des Raubdrucks; in der Tat verhielt es sich so, dass die aufgeklärten norddeutschen Buchhändler , denen der Urheberrechtsgedanke allmählich geläufiger geworden war , sich vor allem der österreichischen und südwestdeutschen Nachdrucker zu erwehren hatten. – Die Radierung wurde auf Veranlassung des Berliner Buchhändlers Himburg angefertigt. „Es wird gerne zur Veranschaulichung der schlechten Lage der Schriftsteller im 18. Jhdt. oder der finanziellen Plünderung der Originalverleger verwendet.“ (Estermann). Himburg steht bis heute im Ruf der Nachdrucker von Goethes W erken (1775–79) zu sein. Diese Ausgabe war mit Kupfern ausgestattet, zu denen Chodowiecki zum Teil die Zeichnungen geliefert hatte (verkürzt zitiert nach Monika Estermann in Marbacher Magazin 88, 1999). – Bauer 830. – Siehe Abbildung.

317 RINGELNATZ, Joachim [Pseud. f. Hans BÖTTIGER] [1883–1934]: Eigenhändige Glückwunsch-Postkarte mit farbiger Zeichnung, Unterschrift und Anschrift. Berlin, 3.4.[19]23 (Poststempel). 2 Seiten. etwas stockfleckig, 2 kleine Randeinrisse. Schriftseite mit alten Montageresten. € 1700,–

Die Postkarte zeigt die bekannte Karikatur von Stengel aus einem Programmheft des „Simpl“ mit den beiden Requisiten der Auftritte Ringelnatz‘ W einglas und Schnappsbuddel, von Ringelnatz überarbeitet und vermehrt. Mit Farbstift und Tinte verändert in eine Kapitänsuniform mit Mütze und Litzen, Stehbund sowie mit seitlichem Dolch und geröteter Nase. Das Weinglas enthält deutlich Rotwein. Darunter eigenhändig: „K[apitän]. an K[apitän].: Herzlichen Glückwunsch“. An den Freund Kapitän Fritz Otto in Hersfeld, ehemaliges Besatzungsmitglied des Schleppers „Caroline“, den Ringelnatz als Kapitänleutnant Ende des 1 Weltkriegs kommandiert hatte. Mit eigenhändiger Anschrift „Herrn Katän“ und Absender „Katänleunan“. – Siehe Abbildung.

318 RUGE, Arnold. – Porträt nach links. Lithographie. Chinapapier auf Karton aufgezogen. Leipzig, Lithographische Anstalt v. J. G. Bach [Ca. 1850]. 20 x 16,5 cm. Passepartout-Spuren. € 150,–

Mit der faksimilierten Handschrift und Unterschrift Ruges: „Eure Gesetze sind gut, sie versprechen Euch alle die Freiheit; aber ein freies Gesetz richten die Menschen ins Werk.“.

319 RÜHMKORF, Peter [geb. 1926]: Eigenhändige Selbstkarikatur (Feder - zeichnung) mit Widmung und Unterschrift. Hamburg, 1.2.[19]81. Quart. 1 Seite. Knickfalten. € 160,–

BlattfüllendeKarikatur.

320 SCHILLER, Friedrich von. – Brustbild nach der Silberstiftzeichnung von Dora Stock. In ovaler Umrandung. 1787. Reproduction. [Ca. 1950]. 12 x 10 cm. € 20,–

Schiller schrieb dazu an Körner: Frau von Stein „wünscht mein Porträt zu copieren … Sie ist glücklich im Copieren und wird es treffen … Will mir Dorchen [Dorothea Stock] die Zeichnung anvertrauen …“.

321 SCHILLER, Friedrich von. – Porträt im Halbprofil. Kupferstich von J. Posselwhite nach einem Druck von F . Anderloni nach dem Gemälde von G. v . Kügelgen. London, C. Knight [Ca.1830]. 29 x 20 cm. € 110,–

Dem gut gearbeiteten Porträt diente als Vorlage das berühmte Ölgemälde von G. v. Kügelgen, das 3 Jahre nach Schillers Tod „nach vorhandenen Zeichnungen“ und der Büste Danneckers geschaffen wurde. Das Blatt stammt von dem englischen Kupferstecher James Posselwhite (1798–1884). – Siehe Abbildung.

322 SCHILLER, Friedrich von. – Porträt im Halbprofil. Reproduktion des Gemäldes von G. v . Kügelgen [In]: Illustrierte Zeitung. Leipzig, 1909. Folio. 2 Blatt. € 20,–

Enthält: bebilderten Spaziergang durch Marbach mit Text von M. Berg.

323 SCHILLER, Friedrich von. – Porträt. Reliefbild aus „Thüringer“ Porzellan. Ende des 20. Jahrhunderts. 10,5x 9,5 cm. Auf schwarzem Hintergrund montiert mit ovalem Passepartout. Gerahmt. € 30,–

321 Schiller

329 T ieck

324 SCHILLER. – BERGER, K.: Zur 100. W iederkehr von Schillers Todestag. [In]: Illustrierte Zeitung Nr . 3226. Leipzig und Berlin, 27. April 1905. Folio. S. 609–42. € 40,–

Der mit zahlreichen Abbildungen versehene Artikel zeigt u. a. Porträts von Schillers Eltern, Geschwister , Freunde und Lehrer aus der Militärakademie, die verschiedenen Schiller-Häuser, Porträts Schillers nach Zeichnungen von Graff, F. A. Tischbein und G. v. Kügelgen, Danneckers Büste Schillers, Frauengestalten aus Schillers Leben, Familie, Freunde und Gönner, Faksimiles der Handschrift sowie die in zahlreichen Städten aufgestellten Schiller-Denkmäler.

325 SCHLOSSER, Johann Georg. – Brustbild nach links. Kreidemanier von Johann Prestel nach [Philipp Jakob] Becker Koloriert. [Ca. 1810?]. 19x15 cm (oval) montiert auf Karton (28,3 x 20,8 cm). € 100,–

Johann Georg Schlosser (1793–1799), Mitherausgeber des Jahrgangs 1772 der „Frankfurter Gelehrten Anzeigen“, Schriftsteller und Übersetzer, heiratete 1773 Goethes Schwester Cornelia. – Das Porträt entstand nach der V orlage von Ph. J. Becker (1763–1829), der badischer Hofmaler und Galeriedirektor in Karlsruhe war – Nagler I,360.

326 STIFTER, Adalbert. – Geburtshaus Stifters in Oberplan. Foto. 1905. 1905. 10 x 15cm. € 500,–

Rarität. – Beiliegend romantisches Wald-Foto vom Böhmerwald bei Oberplan.

327 STIFTER, Adalbert. – Porträt-Fotografie. Prag, 1867. 10 x 6 cm. € 200,–

Aufnahme des staatl. Institutes für Denkmalschutz.

328 STRAUSS, David Friedrich. – Porträt. Hüftbild nach links. Stahlstich von C. Mayer nach einer Zeichnung von Schmidt. Stuttgart, Literatur-Comptoir ca.1837. 20,5 x 14,5cm. € 100,–

Gutes Porträt von D. F. Strauss (1808–74), Theologe und Schriftsteller, der mit seinem Werk „Leben Jesu“ einen Proteststurm ausgelöst hatte. Daraufhin wurde er 1835 aus dem Tübinger Stift und später aus dem Kirchendienst entlassen. Dank seines schriftstellerischen Talents und den vielfältigen Kontakten innerhalb der liberalen Bildungselite war es ihm möglich, als freier Schriftsteller zu leben (vgl. Killy).

329 TIECK, Ludwig. – Halbfigur. Stahlstich von L. Sichling nach dem Gemälde von [C. C.] Vogel von Vogelstein. Leipzig, Breitkopf & Härtel [nach 1840]. 28 x 23,5 cm. Stockfleckig. Leipzig, Breitkopf & Härtel [nach 1840]. 28 x 23,5 cm. Stock fleckig. € 70,–

Siehe Abbildung.

330 WIELAND, Christoph Martin. – Brustbild nach links in Medaillon mit Ranken umrahmt. Kupferstich von [Ch. G. A.] Liebe nach May. [Um 1800]. 15,6 x 10,2 cm. € 90,–

Siehe Abbildung.

331 WIELAND, Christoph Martin. – Halbfigur. Stahlstich. Nürnberg, C. Meyer 1847. 23,5 x 16 cm. Teils gebräunt. € 60,–

GRAPHIK-LITERATUR

332 BONANNI, [F.]: Descrizione degl‘istromenti armonici d‘ogni genere. … Description Des Instrumens Harmoniques En tout Genre. 2. Edition Revue Corrigée, et Augmentée Par L‘Abbé Hiacinthe Ceruti. …, Rom, V. Monaldini 1776. Quart. Doppelblattgroßer Kupfertitel, XVI (Incl. Kupfertitel), XXIII, 1 unn. S., 114 (recte 214) S., 1 Bl., 151 Kupfertafeln (davon 1 gefaltet), 4 große Holzschnitt-Initialen, 1 Holzschnittvignette im Text. Kupfertitel und 1 Tafel hinterlegt, 2 Tafeln im Bug verstärkt. Wenige Seiten papierbedingt gebräunt, sonst wunderschönes, breitrandiges Exemplar. Pergamentband im Stil der Zeit. € 5000,–

Sehr schönes Exemplar, dem zusätzlich zu der wie bei RISM angegebenen üblichen Anzahl Kupfer (142) noch 8 weitere Tafeln beigegeben sind. Dieses Hauptwerk zur Geschichte der Musikinstrumente beschreibt die im Collegio Romano vorhandenen Instrumente und stellt bis heute ein wichtiges Dokument dar. Die schönen, sorgfältig gearbeiteten Kupfertafeln von A. von Westerhout geben die gebräuchlichen und exotischen Musikinstrumente wieder, zu denen der Textteil Beschreibung und Handhabung liefert. Der prächtige Doppeltitel wurde von F. Rastaini nach V. Brenna zweisprachig gestochen, der Text liegt italienisch-französisch vor – der Musiktradition der Zeit entsprechend. Der „Bonanni“ gehört zu den Druckwerken, für die es keine einheitliche Kollation der Tafeln gibt, weil der Verleger von Exemplar zu Exemplar Tafeln ausgetauscht hat. – Eitner II, 107; RISM I, 161; Cortot 25.

333 EWERS, H. H. [Hrsg.]: Musik im Bild. Text von J. E. Poritzky. 4. Aufl. München, [nach 1912]. Folio. 128 S., 4 Bl., 50 Tafeln in Heligravüre, 73 Textillustr. OHLn. € 80,–

334 FESTSCHRIFT. – RÖDER. – WESTEN, W. v. z.: Musiktitel aus vier Jahrhunderten. Festschrift anlässlich des 75jährigen Bestehens der Firma C. G. Röder G.m.b.H. Leipzig. Leipzig, [1921]. Folio. 116 S. mit zahlreichen teils ganzseitigen Abbildungen. Originalhalbpergament. € 150,–

Luxuriöse Festschrift, höchst selten und gesucht. Besonders wichtig wegen der Wiedergabe von 96 Titelblättern berühmter Musikdrucke.

335 FESTSCHRIFT. – RÖDER. Festschrift zur 50jährigen Jubelfeier des Bestehens der Firma C. G. Röder Leipzig. 1846–1896. Mit einem Anhang: Notenschrift und Notendruck. Bibliographisch-Typographische Studie von Hugo Riemann. [Leipzig, 1896]. Quart. Frontispiz. Titelbl., 17, IX, 88 S., 31 Tafeln. Vorderer Bund etwas gelockert. OLn. (illustriert). € 200,–

336 KALENDER. – Zeugnisse alter Musik. Ein Kalender auf das Jahr 1979. Wuppertal, Schwarze 1970. Folio. Titelblatt und 24 Abbildungen. € 5,–

Wunderbare, z. T. farbig gedruckte Titelblätter von Musikalien, Musikgraphiken und Handschriften, die vom Kalendarium abgetrennt werden können. Mit Kurztitel und Datierung.

337 LESURE, F.: Musica e Società. Prefazione die P. Francastel. Traduzione dal francese di C. Sartori. (Milano, 1966). Quart. XII, 61 S., 96 teils farbige Tafeln. OLn. € 60,–

Fast 100 Musik- und Musikerdarstellungen geben einen umfassenden Eindruck der Rolle der Musik in der Gesellschaft vom Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert. Dabei werden alle Gebiete, von der Musik in der Wissenschaft, der Kunst, bei gesellschaftlichen Anlässen über den Handel bis hin zur sakralen Musik abgehandelt. – Exemplar in sehr gutem Zustand.

338 MUSIK UND DICHTUNG. – GREITHER, A.: 50 Jahre deutsche Urheberrechtsgesellschaft. Hrsg. von der GEMA. München, 1953. Groß-Quart. 158 S., 6 farbige Tafeln, 4 Bl. Faksimiles, 1 Faksimile-Falttafel., zahlr. Abb. im Text. OPp. (Wasserwellig an kl. Stelle). € 35,–

Nicht im Handel erschienene, aufwändige Festschrift. Zahlreiche Handschriften und Porträts von Musikern und Dichtern.

339 SCHAAL, R.: Musiktitel aus fünf Jahrhunderten … 1797–1972. Wilhelmshaven, 1972. Quart. 250 S. mit zahlreichen, meist ganzseitigen Abbildungen. OLn. (Quellenkataloge zur Musikgeschichte 5). € 40,–

Prachtvolle Dokumentation.

340 STORCK, K.: Musik und Musiker in Karikatur und Satire. Eine Kulturgeschichte aus dem Zerrspiegel. Oldenburg, (1910). Quart. 3 Blatt, 448, 48 S., Titelblatt mit handschriftl. Eintrag. Original-Halbpergament, etwas fleckig. € 200,–

Einzigartig reichhaltig ausgestattete Musik-Ikonographie mit über 500 Textabbildungen, 39 Kunstbeilagen, 10 satirischen Musikstücken sowie zahlreichen Notenbeispielen.

MUSIK:
Partituren, Klavierauszüge und Noten in Erst- und Frühdrucken
Wissenschaftliche Ausgaben · Musikliteratur · Zeitschriften
Graphik mit Musikdarstellungen · Porträts · Autographen

THEATER:
Theaterliteratur · Dokumentarwerke · Graphik mit Bühnenbildern und Kostümen

DEUTSCHE LITERATUR
Erstausgaben · Bibliophile Drucke · W issenschaftliche Ausgaben
Standardwerke der Forschung · Zeitschriften · Autographen

ANKAUF
von Einzelstücken und ganzen Sammlungen

ANTIQUARIATS-KATALOGE
Kostenlos auf Wunsch · Angabe von Interessengebieten erbeten

Katalog 6:	Beethoven
Katalog 7:	Musik Theater Deutsche Literatur
Katalog 8:	Das Lied
Katalog 9:	Musikgeschichte
Katalog 10:	Theater Tanz
Katalog 11:	Oper
Katalog 12:	„1830 bis 1848“ Teil 1: A–K
Katalog 13:	Sturm und Drang Teil 1: A–K
Katalog 14:	Musik: Autographen, Erst- und Frühdrucke, Faksimiles, Musikliteratur, Zeitschriften, Porträts
Katalog 15:	Autographen, Vokalmusik, Theorie
Katalog 16:	Deutsche Literatur
Katalog 17:	„1830 bis 1848“ Teil 2: L–Z
Katalog 18:	„1830 bis 1848“ Teil 3: Autographen, Flugschriften, Periodica, Sekundär-Literatur
Katalog 19:	Orgel, Orgel-Literatur
Katalog 20:	Klavier
Katalog 21:	Musik-Literatur
Katalog 22:	Bläser-Noten und Bücher
Katalog 23:	Streicher-Noten und Bücher
Katalog 24:	Gesang: Noten und Bücher
Katalog 25:	Musik-Literatur
Katalog 26:	Sturm und Drang Teil 2: L–Z
Katalog 27:	Musik-Noten und Bücher
Katalog 28:	Autographen: Musik und Literatur
Katalog 29:	Mozart: Noten und Bücher
Katalog 30:	Graphik: Musik und Literatur
Katalog 31:	Musik-Noten und Bücher

Exemplare von Katalog Nr. 12, 13 u. 18 kaufen wir für € 20,– an.